



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

278 (20.6.1938) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287142)

Auffschlußreiche Akten

demonstrieren französische „Nichteinmischung“ DNB Burgos, 19. Juni.

Bei den letzten Vorstößen der Nationaltruppen an der Pyrenäenfront wurden u. a. auch verschiedene Artenklüde des Stabes der jetzt geflohenen 43. rztspanischen Division erbeutet. Sie wurde seit Monaten ausschließlich von Frankreich aus mit Lebensmitteln und Munition versorgt.

Unter den Aufzeichnungen des Divisionsstabes befinden sich folgende Angaben: „Ende April wurden aus Paris folgende Lebensmittel für diese Division abgefordert: 40 000 Kilogramm Mehl, 2000 Liter Öl, 5000 Kilogramm Seife, 1000 Kilogramm Kaffee, 2000 Paar Stiefel, 1000 Kilogramm Zucker. Unsere Verwundeten werden ohne Schwierigkeiten nach Frankreich gebracht. Um den Transport der Verwundeten nach Barcelona zu vermeiden, hat die französische Volksfront sich entschlossen, die Kranken in französischen Lazaretten zu pflegen.“

Ferner wurde über die Waffentransporte noch bekannt, daß Ende Mai die Division 200 leichte Maschinengewehre des neuesten französischen Modells mit der entsprechenden Munition über die Grenze erhielt. Die Verbindung zwischen dem französischen Gebiet und der Division wurde der Einfachheit halber mit einer Seilbahn hergestellt, die einer Bergbau-Gesellschaft gehört.

Verstüttete gaben Klopfschellen

m. Bochum, 19. Juni (Eig. Meldg.)

Auf der Schachtanlage „Fortel“ waren am Donnerstagmittag gegen 12.30 Uhr zwei Knappen durch herabstürzende Gesteinsmassen verstüttet worden.

Donnerstag gegen 14 Uhr machten sie sich durch Klopfschellen bemerkbar. Von diesem Zeitpunkt an konnten sich die Rettungsmannschaften nicht mehr mit ihnen verständigen. Dadurch wurden naturgemäß die Rettungsarbeiten wesentlich erschwert. Erst am Freitagmorgen gegen 11 Uhr vormittags vernahmten die Rettungsmannschaften wieder Klopfschellen der Eingeschlossenen. Nun wurden die Bergungsarbeiten mit doppelter Energie fortgesetzt mit dem Erfolg, daß die beiden in der Nacht zum Samstag geborgen werden konnten.

Fransösisches Militärflugzeug abgestürzt

DNB Paris, 19. Juni.

Zwei französische Leutnants fanden bei einem Flugzeugabsturz bei Durieux-les-Bains den Tod. Das Unglück, das sich über dem Flugplatz von Durieux ereignete, wird auf eine Motorstörung zurückgeführt.

Schwerer Unfall in Hongkong

DNB London, 19. Juni.

Einer Meldung aus Hongkong zufolge überfiel sich dort am Sonnabend ein Lastkraftwagen, der mit zehn Mann des Middlesex-Regiments besetzt war. Ein Unteroffizier wurde getötet, drei weitere Soldaten schwer und die übrigen sechs leicht verletzt.

„Ich kann einen niederknallen“

Frau Schönwald im Kölner Mordprozeß schwer belastet (Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

st. Köln, 19. Juni.

Nach hat die Verhandlung gegen das Ehepaar Schönwald nicht klären können, wer der Mörder der Zimmervermieterin ist. Beide Angeklagte wissen, wie wichtig die Beantwortung der Frage für sie ist. Hat Otto Schönwald sie erschossen, dann haben sie beide gleiche Schuld. Hat seine Frau den Schuß abgegeben, dann ist sie Doppelmörderin und er der Mörder.

Die ausgedehnten Untersuchungen der Sachverständigen haben ergeben, daß ein Schuß nur aus der Richtung, in der Frau Schönwald gestanden hat, abgegeben worden sein kann. Das ganze Mordzimmer ist als Modell im Gerichtssaal aufgestellt. Duzehende Versuche sind gemacht worden, um festzustellen, unter welchen Voraussetzungen die Einschußstelle eines Geschosses genau so aussieht, wie die in diesem Zimmer festgestellte. Der Schießsachverständige verneinte sogar in der Verhandlung, daß eine Abweichung von drei Grad die Möglichkeit offen ließe, daß Schönwald doch noch als Mörder in Frage kommen könnte.

Die Mordstelle rekonstruiert

Als die Mordstelle genau rekonstruiert wurde, und eine Assistentin des Sachverständigen die tote Zimmervermieterin markierte, wurden zum erstenmal Spuren von Bewegung und Tränen auf dem Gesicht der Angeklagten sichtbar. Sehr bald hatte sie sich jedoch wieder gefaßt. Bezeichnend ist folgender Vorfall, den der gutmütige und seinen ungerateten Sohn überhaupt nicht durchschauende Vater Schönwald vor Gericht schilderte: Eines Abends habe die Mutter

Feste Kameradschaft zwischen Partei und Wehrmacht

Fortsetzung von Seite 1

Niemand unter den Verantwortlichen glaubte es verantworten zu können, sich über die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages im arohen Still hinwegzusetzen, und sie hätten es auch nicht verantworten können; denn überall sahen sie die Verräter im eigenen Volk, bereit, jeden Verstoß gegen die Vertragsbestimmungen hinauszuführen in die Welt. Im Reichstag selbst sahen sie!

Kurz gesagt: Deutschland verfügte insgesamt über eine Streitmacht, die bis in alle Einzelheiten allen Generalstäben der Welt bekannt war, eine Streitmacht, deren Stärke kaum für einen Kleinstaat ausgereicht hätte. Es schien ewig hierbei verbleiben zu sollen, und es wäre ewig hierbei verbleiben, wenn nicht zur rechten Zeit noch der Nationalsozialismus gekommen wäre. (Stürmischer Beifall.)

Der Nationalsozialismus schuf die Voraussetzungen

Deutschland wäre wehrlos geblieben, wenn nicht der Nationalsozialismus die Vorausset-

zung geschaffen hätte für das Entstehen einer neuen großen Wehrmacht — wenn nicht der Nationalsozialismus das Volk mit einem neuen Geist erfüllt hätte, mit dem Willen, sich zu wehren, wenn er nicht aus einem Volk der Pazifisten wieder ein Volk der Soldaten gemacht hätte — wenn nicht der Nationalsozialismus den Verrätern den Boden entzogen hätte im Volk.

Der Geist besser denn je

Wir sind nicht zuletzt stark, weil der Geist des Volkes hinter der Wehrmacht besser ist denn je.

„Die letzten Wochen erst“, so führte Rudolf Hess weiter aus, „hätten wieder bewiesen, wie gut die deutsche Führung sei. Die Güte dieser Führung hätte sich gezeigt in der Tat und vor allem auch im „Nichtstun“. Dieses „Nichtstun“, dieses Nichtprovokierenlassen, bedeutete die Wahrung des Friedens für uns und ganz Europa.“ (Erneuter Beifall.)

Unbequemes Beispiel für die Welt

Wenn ich feststellte, daß die neue Wehrmacht nicht hätte entstehen können ohne den Nationalsozialismus, so wissen wir auch, daß andererseits der Nationalsozialismus auf die Dauer nicht bestehen könnte ohne diese neue Wehrmacht. (Stürmischer, andauernder Beifall.) Gerade die nationalsozialistischen Eigenschaften dieses neuen Deutschlands sind es, die die Welt mit höchstem Mißfallen betrachtet werden. Man sagt sich:

„Die reden ja nicht nur vom Sozialismus, sondern sind in der Tat Sozialisten! (Beifall). Wodurch soll das führen, wenn das die Schule macht!

Wohin soll das führen, wenn die eigenen Arbeiter eines Tages auch Schönheit der Arbeit, AdB-Reisen, Theaterveranstaltungen, billige Volkswagen, Automobile usw. fordern!“

Und gerade die sogenannten sozialistischen Staaten sind es, die uns mit dem meisten das bedenklich! — Wer die Auswirkungen ihres angeblichen Sozialismus kennt, den wundert es nicht, daß sie uns hassen, die wir wahre Sozialisten sind. Wir wissen, aus welchen Quellen die Kriegsbeute gegen das nationalsozialistische Deutschland und gegen das faschistische Italien geflossen wird!

Truhburg Ostpreußen

Aber sie werden uns nicht umbringen! ... Diese beiden Staaten stehen zusammen im Bewußtsein der gemeinsamen Gegner, innerlich verbunden durch gemeinsame, große Ideen, getragen vom Vertrauen und der Freundschaft ihrer Führer untereinander. (Begeisterter Zustimmung.)

„Ihr hier in Ostpreußen“, so rief Rudolf Hess unter der begeisterten Zustimmung der Massen aus, „steht auf Vorposten gegen den Bolschewismus! Ich weiß, dieser Vorposten ist zu einem guten Volkswert ausgebaut, weil ihr Ostpreußen ein Volk der Soldaten seid. So wie in Ostpreußen sich Truhburgen aus alter Zeit erheben, so ist ganz Ostpreußen zu einer Truhburg geworden! ... (Minutenlanges Beifallsstürmen.) „Grau und grau steht ihr vor mir, die Besatzung dieser Truhburg!“

Möget ihr so, wie ihr hier gleichsam symbolisch zusammensteht, auch stets zusammenhalten, euch einander ergänzen: Die Wehrmacht als Schutz gegen den Versuch des Feindes, von außen anzugreifen, die Partei als Schutz vor dem Versuch des Feindes, im Innern einzubringen! Gegenseitig beeinflusst ihr euch mit satbaischem Geist, mit dem Geist der neuen Weltanschauung. Ihr steht gemeinsam und ihr marschiert gemeinsam Seite an Seite für Führer und Reich! Die einen sind ohne die anderen auf die Dauer nicht denkbar.“

Immer wieder neue Beifallsbelegungen.

Zum Schluß seiner Ansprache erinnerte der Stellvertreter des Führers an die historische Tradition Ostpreußens.

Karikatur des Auslandes

RETOUR A L'ENVOYEUR



» Tiens, ce sont ceux qui sont passés hier en pièces détachées!...

Zum Absender zurück!

„Siehst du, das sind die Bomber, die gestern hier in Einzelteilen die Grenze passierten“, — sagte der französische Zollbeamte zu dem Grenzposten. „Gringoire“ in Paris meint aber nicht nur die französischen Bloch-Bombenflugzeuge, die kürzlich von Sowjetspanien zum Provokieren über französisches Gebiet geschickt wurden, sondern meint den ganzen Skandal der Waffenhilfe Frankreichs. Es bewaffnet in seiner Nachbarschaft eine Rote Armee, die dann eines Tages auch ihren „Absender“ heimsuchen kann und nicht nur Demonstrationen in die Wälder werfen dürfte!

Der verkleidete Woiwode

Inspektionsreisen in der Gewandung eines Bauern (Drahtbericht unseres Vertreters in Warschau)

1. b. Warschau, 19. Juni.

Bisher waren die gefürchteten Inspektionsreisen des Ministerpräsidenten Skladkowski einzig in ihrer Art, weil sie sich dadurch auszeichneten, daß der Premier ohne Anmeldung erschienen und ungewöhnlich gründliche Revisionen veranstaltete. Nun wurde Skladkowski noch durch den kürzlich ernannten Woiwoden von Polesien, Kaszel-Biernacki, übertröffen. Kaszel-Biernacki verkleidete sich nämlich auf seiner kürzlichen Inspektionsreise durch seine Woiwodschaft als polesischer Bauer.

Er trug Baschdube, weiße Leinwandhose, dunkle Jacke, einen großen Strohhut und stützte sich auf den bekannten polesischen Krüdstock. Um-

gehängt hatte er eine grüne Tasche mit Mundvorrat. So erschien er u. a. im Kreisausfluß, in der Straßenbauabteilung der Starostei, in den Gemeindevätern zahlreicher Ortschaften und in vielen Polizeistationen. Auch an den Gottesdiensten der katholischen und der orthodoxen Kirche, die einen heftigen Kampf mit politischem Hintergrund miteinander führen, nahm er teil, und sprach überall, wohin er kam, mit der Bevölkerung über die Wirtschaftslage, die sozialen Verhältnisse, das Verhältnis der Behörden zur Bevölkerung usw.

Das Ergebnis dieser ersten Inzognitoreise war so reichhaltig, daß der Woiwode danach die gleiche Reise wiederholte, diesmal in seiner Alltagskleidung und höchst „offiziell“. Ueber diese zweite Reise ist nicht viel bekannt geworden, nur daß der Woiwode sehr lange und sehr ernste Gespräche mit den ihm unterstellten Dienststellen geführt hat. Diese „Sitzungen“ mußten verschiedentlich sogar bis zwei Uhr nachts ausgedehnt werden, wonach die Beamten ihre Büros mit roten Köpfen verlassen haben sollten.

Besprechungen in Venedig beende!

Ciano bei Mussolini

DNB Rom, 19. Juni.

Die Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch haben nach der anderthalbstündigen Unterredung am Freitag am Samstag mit einer neuerlichen zweistündigen Besprechung ihren Abschluß gefunden.

Graf Ciano hat sich von Venedig aus nach Riccione begeben, um Mussolini auf seinem Sommerhof aufzusuchen.

Dreister Piratenüberfall

Amerikanischer Dampfer an der Küste Chinas ausgeraubt

DNB Shanghai, 19. Juni.

Ein toller Piratenüberfall spielte sich in dem chinesischen Küstengewässer bei Ringpo ab.

Der einer amerikanischen Gesellschaft gehörende Dampfer „Langpei“ mit 35 Passagieren an Bord und einer umfangreichen Zigarettenladung wurde von chinesischen Seeräubern halbwegs zwischen Shanghai und Ringpo überfallen. Die Piraten enterten das Schiff und schickerten die Passagiere durch Schreckschiffe ein. Nachdem sie die Funkanlage zerstört hatten,

raubten sie die Reisenden aus und brachten die Ladung auf ihre Dschunken, auf denen sie dann unbehelligt das Weite suchten.

„Wilhelm Gustloff“ in Lissabon

DNB Lissabon, 19. Juni.

Das AdB-Urtauberschiff „Wilhelm Gustloff“ traf Samstagmittag mit 1200 Urtaubern und ausländischen Volksgruppen auf seiner Fahrt nach Benedig, wo der internationale Kongreß „Arbeite und Arbeit“ stattfindet, in Lissabon ein.

macht

ng von Seite 1

Welt

ue Wehrmacht
den National-
d, daß anderer-
auf die Dauer
diese neue
staltender Wei-
alltlichen Ge-
utschlands sind
Mißfällen be-

om Sozial-
n der Tat
obin soll
pule macht

die eigenen Ar-
beit der Arbeit,
billige Volk-

sozialistischen
m meisten das
ngen ihres an-
en wundert es
y wahre Sozial-
den Quellen die
malsozialistische
nilitische Italian

bringen! ...

ammen im Be-
aner, innerlich
ste Ween, ger
Freundschaft
Begehrte Ju-

lef Rudolf Deh-
ng der Massen
en Volkswelt-
ist zu einem
ibr Schrecken
o wie in Or-
zeit erbeben,
Trubburg ge-
Beitaktstürme),
mit, die Be-

schamfambon-
sammenhalten,
Wehrmacht als
Feindes, von
als Schut vor
Innern einzu-
der auch mit
der neuen
stam und ihr
Seite für Fä-
one die anderen

fallisbezeli-

erinnerte der
die historische

uern

che mit Mund-
Kreislaufstör-
r Stenose, in
Ortschaften und
an den Gottes-
der orthodoxen
mit politischem
nahm er teil,
in, mit der Be-
ge, die sozialen
Behörden zur

ognitorische war
de danach die
il in seiner Al-
U". Ueber die
nnt geworden,
lange und
den ihm unter-
diese „Zit-
sogar bis zwei
wonach die Be-
en Köpfen

ig beende!

ni

om, 19. Juni,

em italienischen
und dem jugo-
slawischen
tribalskündigen
nachtag mit einer
vredung ihren

edig aus nach

ni auf seinem

Eine italienische Kritik an Frankreichs Haltung

Don Prof. Dr. Johann von Ceers

Es hat keinen Zweck, sich über die Tatsache hinwegzutäuschen, daß ein großer Teil der französischen Presse und Öffentlichkeit die Heimholung des deutschen Oesterreich mit unbedingtem Gegnerschaft begrüßt. Selbst das Schlagwort „Sadowa“, das 1866 aufkam (nach dem Ort Sadowa bezeichnen die Franzosen die Schlacht von Königgrätz) und damals dem Gefühl der Franzosen Ausdruck gab, daß eine solche Nachstärkung des von Bismarck geführten Preußen dem französischen Interesse schädlich sei, ist wieder aufgelebt. Mit Geschick hat das Judentum sich diese Empfindungswelt dienstbar gemacht, um in Frankreich zu zäher Gegnerschaft gegen das Deutsche Reich zu hegen. Es findet leider genug Franzosen, die, auch angesichts der bolschewistischen Weltgefahr, noch durchaus in den Gedankengängen des französischen politischen Systems seit Jahrhunderten denken. So schrieb etwa Jacques Préboite im „Paris-Midi“ (14. März 1938): „Für uns bleibt unsere Politik nun einfach. Das ist die Politik von Talleyrand, der auf dem Wiener Kongreß Sachsen gegen Preußen verteidigte und sich als Schlichter der deutschen Mittel- und Kleinstaaten erhob. Diese Politik der Deutschen Überläufer haben wir preisgegeben, als wir gesehen ließen, daß man Oesterreich das Lebenslicht ausblies. Wir müssen sie wieder aufnehmen für die Tschecho-Slowakei und für alle vom „einigen“ Deutschen Reich bedrohten Staaten!“

Das ist nicht etwa ein einzelner, der so schreibt. Hatte der wütende Feind Deutschlands Henri de Kerillis schon in den Tagen des Anschlusses in seiner Zeitung „Le Epoque“ die sofortige Mobilmachung gefordert, so fügte er sich sogleich danach am 24. März auf das tschecho-slowakische Problem und schrieb: „Hat man des Führers Rede vergessen, mit der er seinen Willen ankündigte, einfach 10 Millionen jenseits der Reichsgrenzen — nämlich sieben Millionen Oesterreicher und drei Millionen Sudetendeutsche, die tschecho-slowakische Staatsbürger sind zu annektieren? Dabei geht es um nicht um die Tschechen, sondern allein um die Franzosen. Sobald das ungeheure, geeinte und raffinierte Deutschland sich auf Berlin, Wien und Prag stützen kann, ist es klar, daß Frankreich als große europäische Nation endgültig zu existieren aufgehört hat.“ Daß die kommunistischen Blätter sofort in das selbe Horn töteten, verwundert niemand, aber deutlich sichtbar wird die Verbindung Moskau—Prag—Paris, wenn etwa G. Péri in der kommunistischen „Humanité“ hehlt: „Die nächste Gruppe Hitlers ist die Tschecho-Slowakei, aber um dieses Land entscheidend zu treffen, muß es der französischen Hilfe beraubt werden. Und dazu muß zuerst die spanische Republik erledigt werden.“ Mit dieser Begründung ward er dann um neue Unterstützung für die Horben der Valencia-Bolschewisten.

Zur rechten Zeit erscheint das Werk eines italienischen Schriftstellers Mirko Ardemangani „Wird Frankreich jüdisch?“ Deutsche von Leopold Peh, Verlag von Hans von Hugo und Schlotheim, Berlin).

Dieser Italiener, der auch sonst den Franzosen eine Anzahl sehr herzlicher Wahrheiten sagt, tritt der französischen These, daß nur die Zerrissenheit Deutschlands das Glück Frankreichs sichere, entgegen und schreibt: „Durch den Versailler Vertrag wollte Frankreich mit Deutschland nicht Frieden schließen, sondern den Krieg ohne Kanonendonner mit anderen Mitteln fortsetzen. Nicht nur die militärische Kraft des Gegners, sondern auch seine Einheit als Volk und Nation sollte gebrochen werden.“

In der tragischen Periode der deutschen Nachkriegszeit, als Deutschland der Auflösung und Anarchie verfiel, als das Uebel des Geburtenrückganges zum ersten Male das Reich heimsuchte und die kommunistische Forderung drohte, erlebte Frankreich die glücklichsten Stunden seiner Geschichte. Der Optimismus der öffentlichen Meinung schien wieder lebendig zu werden, denn die Unordnung der anderen sicherte Frankreich die Hegemonie über den europäischen Kontinent. Alle Kräfte, die das deutsche Gewebe zertrüßten, wurden von Frankreich gebildet.“

Er fährt dann fort, nachdem er die Einigung des deutschen Volkes durch Adolf Hitler geschilbert und die französische Bündnispolitik geißelt hat: „In Frankreich vertritt man leider den widersinnigen Standpunkt, um ruhig leben und die unermesslichen erworbenen Güter voll und ganz genießen zu können, sei es nicht notwendig, zur Basis des gegenseitigen Vertrauens zurückzuführen und den anderen Völkern das Lebensrecht auf einer Grundlage der Gleichberechtigung zuzuerkennen. In Frankreich glaubt man, sich auf den Krieg vorbereiten zu müssen. Das Ideal des französischen „bon vivant“ besteht also im Grunde genommen darin, unter den Kanonen der Republik so viele Menschen sterben zu lassen, als notwendig sind, um den faschistischen Ländern an Stelle der dynamischen Disziplin eine statische aufzuzwingen. Also das Ideal in Europa eine Einde zu schaffen!“

Das ist groß, aber deutlich. Der italienische Publizist kommt zu dem Schluß: „Die

Angeblicher deutscher Spion

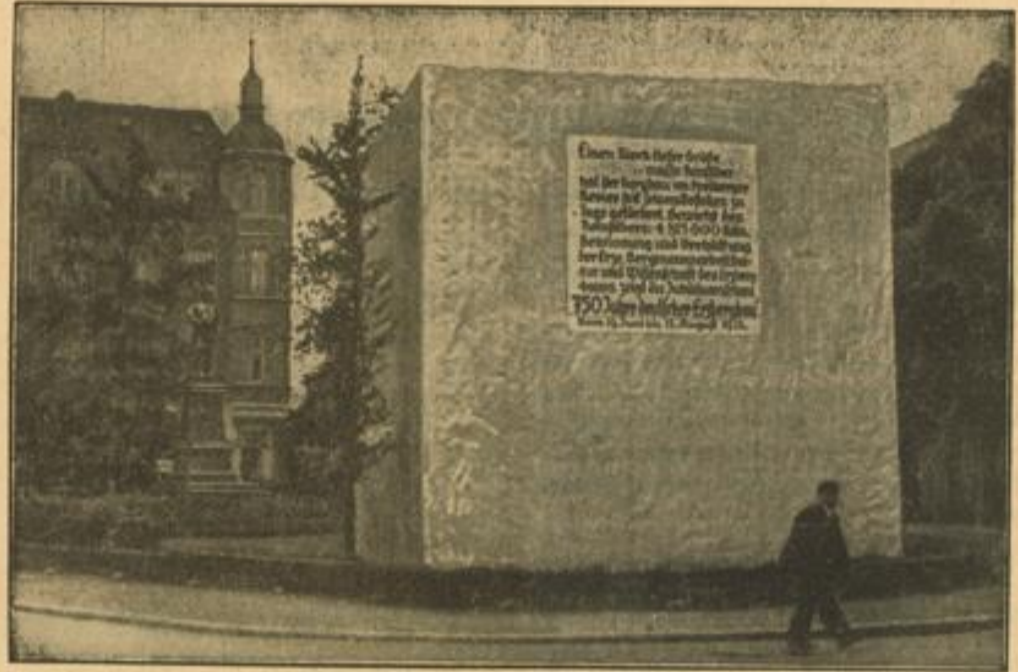
Es war ein ungefährlicher Geschäftsreisender

DNB Newyork, 19. Juni

Ein bezeichnender Fall für die von der U.S.A.-Presse künstlich hochgezogene Spionage-Hysterie hat sich in Wheeling in West-Virginien ereignet. — Die amerikanische Presse hatte nämlich am Freitag eine wahre Schauer Geschichte verbreitet, derzufolge ein „deutscher Geheimagent“ der Bundespolizei entflohen sei. Der tapferen Polizei sei es aber noch gelungen, die Affentasche des Flüchtlings zu erobern. Ihre Durchsicht habe die schlimmsten Erwartungen bestätigt: Man habe „Nachtaufnahmen“ gefun-

den, die zweifellos als Unterlagen für die Bombardierung amerikanischer Städte durch deutsche Flugzeuge angefertigt worden seien. Außerdem sei ein ganz verdächtiger „Geheim Schlüssel“ und ein Kreditbrief über 200.000 Dollar vorhanden gewesen. Schließlich habe man die Bilder von weiblichen „Spionagegehilfinnen“ gefunden.

Die phantasiereich aufgearbeiteten Presseberichte waren darauf abgestellt, diesen Fall als einen Beweis für die deutsche Spionage Tätigkeit in Amerika darzustellen und unterliehen es auch nicht, mit gut gespielter Erschrecken fest-



So viel Silber wurde bereits im erzgebirgischen Bergbau gewonnen. In Freiberg in Sachsen wird am Sonntag eine große Ausstellung „750 Jahre deutscher Erzbau“ eröffnet. Mitten in Freiberg sieht man unter anderem diesen riesigen Wärfel, der die Menge Reinsilber darstellt, die im Laufe der Zeit im erzgebirgischen Bergbau gewonnen wurde. Es handelt sich hier um insgesamt 4 815 000 Kilogramm. (Scherl-Bilderdienst-M)

SdP stellt Bürgermeister

in allen sudetendeutschen Städten

Reichenberg, 19. Juni. (SdP-Funk).

Wie überwältigend der Wahlsieg der Sudetendeutschen Partei bei den letzten Gemeindevahlen ausgefallen ist, geht aus besten aus der Tatsache hervor, daß die Partei überall eine klare Wehrheit erzielt hat, die in den meisten Fällen sogar über die Dreiviertelmehrheit hinausreicht. Dies gilt vor allem von den großen sudetendeutschen Städten, in denen die Partei sämtliche drei Bürgermeister, d. h. den Bürgermeister und seine beiden Stellvertreter stellen kann.

Alle drei Bürgermeister stellt die Sudetendeutsche Partei in Reichenberg (bei 33 Mandaten), in Gablonz a. N. (34 Mandate), Arnau (24), Braunau (29), Hohenelbe (29), Schreckenstein (29), Hirschberg (24), Riemes (29), Wittchenberg (27), Schlusenan (33), Warnsdorf (33), Falkenau (23), Grasslitz (31), Ries (28), Neuern (20), Winterberg (23), Tachau (31), Tepl (29), Zwittau (29), Mählich (24), Müdrich-Schönberg (30), Teplitz-Schönbau (29), Fischern (27), Wolkau (27).

Den Bürgermeister und den ersten Bürgermeisterstellvertreter stellt die SdP. in Bodenbach (29), Balda (21), Reuders (25), Troskau (29), Leitmeritz (24) und Postelberg (16).

Wien hat wieder Mut zur Ehe

rd. Wien, 19. Juni. (Eig. Bericht.)

Die starke Besserung der wirtschaftlichen Lage, die der Anschluß an das Reich der Ökonomie gebracht hat, und das unbegrenzte Ver-

große Politik des Quai d'Orsay wird wieder die Politik des kleinen Sparerers, der seinem Nachbarn mißtraut, der ein Feind von Neuerungen und ein Befürworter des status quo ist, oder schließlich — ultimo ratio — den verzweifelt den Bund mit dem russischen Bolschewismus.“

Man kann ruhig anerkennen, daß mindestens ein Teil der französischen Öffentlichkeit sich in den letzten Wochen, als die tschecho-slowakische Frage ganz Europa beunruhigte, relativ zurückgehalten hat, daß es zahlreiche einsichtige und verständige Menschen in Frankreich gibt, die sich mit der Tatsache des Großdeutschen Reiches abgefunden haben und in der sudetendeutschen Frage durchaus sachlich die Dinge

betrachten. Man kann aber nicht leugnen, daß ein anderer Teil der französischen Öffentlichkeit, vor allem, wo er nicht von Franzosen, sondern von Juden vertreten wird, eine wesentliche Schuld an den Schwierigkeiten in der tschecho-slowakischen Frage trägt, denn er erweckt in den Tschechen die Meinung, sie täten Frankreich damit einen Gefallen, wenn sie nur recht hart und böswillig auch die vernünftigsten deutschen Wünsche ablehnen und hintertreiben. Diese Pariser Kreise mühen damit aber weder Frankreich noch Europa — sondern lediglich den Interessen des Judentums, das auf jede Bedingung Europa in Brand setzen möchte, um sich an den Deutschen zu rächen.

zustellen, daß es die deutschen Flugzeuge selbst auf das „Herz der amerikanischen Stahlindustrie“ abgefeuert hätten.

Am Samstag aber stellte sich heraus, daß es sich bei der Affenmappe um einen ganz gewöhnlichen Diebstahl an dem deutschen Geschäftsreisenden Dr. Karl Otto gehandelt hatte. Die Tasche wurde dem Deutschen, der Associated Press zufolge Stahlindustrieller ist, am 8. Juni in einem Hotel in Pittsburg gestohlen. Dr. Otto hatte den Diebstahl sofort der Polizei gemeldet. Der mysteriöse Geheimschlüssel stellte sich jetzt als eine Sammlung der täglichen Geschäftsaufzeichnungen Dr. Ottos in deutscher Kurzschrift heraus, die „Nachtaufnahmen“ entpuppten sich als vollständig belanglose Bilder eines Amateurfotografen, die Bilder der „weiblichen Spionagegehilfinnen“ stellten sich als Fotografie der Frau und der beiden Töchter Dr. Ottos heraus, und auch eine Reihe anderer Kleinigkeiten erwiesen sich als vollkommen harmlose Bedarfsartikel.

Die Polizei in Wheeling mußte selbst am Samstag zugeben, daß sie keinerlei Beziehungen Dr. Ottos zu irgendeinem Spionagetuplott habe herstellen können...

In Kürze

Im weiteren Verlauf des ostpreussischen Gauparteitagess wurde am Samstag der große Parteitag im Beisein von Reichsorganisationsleiter Dr. Leh, Reichsinnenminister Dr. Frick und Reichsleiter Buch fortgesetzt. Dr. Frick kündigte in einer Ansprache eine Verrückelung der Beamten an.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, nahm die Feier des fünfjährigen Bestehens der Akademie für Deutsches Recht zum Anlaß, um über die deutsche Rechtswissenschaft in ihrer Beziehung zur Geistesgeschichte unserer Zeit einen grundlegenden Vortrag zu halten.

In der kommenden Woche wird die diesjährige Fahrt der alten Garde der NSDAP durchgeführt. Die Fahrt beginnt am Dienstag in Trier und endet am Freitag mit einer Rundgebung am Deutschen Eck in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers.

In einer Verlautbarung von tschechischer Seite über den Stand der Nationalitätenverhandlungen wird erklärt, daß die

Gegen Zahnstein-Ansatz
Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Regierung hoffe, im Juli mit einem „größeren Gesetzesprojekt“ vor das Parlament treten zu können.

Am 16. und 17. Juni kam es in Freilobau zu wüsten Ausschreitungen betrunkener tschechischer Soldaten gegen die Bevölkerung.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie, Keitel, hat Samstag vormittag nach vierstündigem Besuch die ungarische Hauptstadt im Flugzeug wieder verlassen.

Berlin wurde „gefäubert“

Unter den kriminellen Elementen zahlreiche Juden

DNB Berlin, 19. Juni.

Bei der Durchführung mehrerer polizeilicher Aktionen wurde in den letzten Tagen eine größere Anzahl von asozialen und kriminellen Elementen festgenommen.

Wie seinerzeit gemeldet, konnten bereits am 31. Mai bei einer Razzia in zwei Lokalen am Kurfürstendamm 339 Personen, darunter 317 Juden, als kriminell verdächtig festgestellt werden, von denen schon bei der ersten Ueberprüfung 76 sich als kriminell schwer belastet herausstellten. Die Auswertung des sichergestellten Materials ergab Anhaltspunkte für weitere polizeiliche Aktionen. So wurde am 16. Juni wiederum eine Anzahl Personen fest-

genommen, darunter 143 Juden. Davon waren 26 staatenlos, 51 Ausländer, die nicht im Besitz ordnungsmäßiger Ausweispapiere waren, und 66, die ihren Wohnsitz in Berlin haben.

Bei allen Festgenommenen handelt es sich ausschließlich um kriminell verdächtige Personen, wie überhaupt entgegen den in der ausländischen Presse verbreiteten Angaben alle unternommenen Aktionen ausschließlich im Rahmen des normalen polizeilichen Fahndungsdienstes liegen und keinerlei politische oder sonstige, nicht unmittelbar mit den Aufgaben der Polizei zusammenhängende Zweck verfolgten.

Verhaftungen aus politischen Gründen sind unter Berliner Juden nicht vorgenommen worden. Allerdings mußten einige Juden aus persönlichen Sicherheitsgründen in Schutzhaft genommen werden, da die unter der Berliner Bevölkerung über den starken Zug von asozialen jüdischen Elementen nach der Reichshauptstadt herrschende starke Erregung bereinzelt zu Demonstrationen geführt hat. Der mehrere tausend Juden betragende Zug (1) ist darauf zurückzuführen, daß diese Elemente erfahrungsgemäß hoffen, in einer Weltstadt leichter untertauchen zu können als in kleineren Orten.

Alle über diese Tatsachen hinausgehenden Zahlenangaben in der Auslandspresse sind bewußte Verdrehungen und Ueberhebungen.

In der gauffrohen Stadt am Bodensee

Brief aus Konstanz / 2000 Gäste aus Mannheim und Ludwigshafen

„Konstanz, 19. Juni. „Soviel Leut!“ staunten die Waben in Konstanz, die sich hier wie sonst in der Welt immer da einfinden, wo es Bemerkenswertes zu sehen gibt. Bemerkenswert fanden sie die große Zahl der frisch eingetroffenen Urlauber, die in vielfachen Reihen- und Hintereinander aus zwei Sonderzügen vom Bahnhofs kamen. Sie horchten auf die fremde Mundart, in der sich die Gäste unterhielten, und hatten bald erfragt, daß der erste Trupp aus der Saarpfalz, der zweite aus Mannheim kam. Das war des Wilsauns wert.

Die „großen“ Konstanzler, die dem langen Zug nicht viel weniger interessiert nachschauten, fragten sich wohl, wo denn die vielen Gäste unterkommen können. Aber darüber hatte sich bereits die KdF-Kreisdienststelle erfolgreich den Kopf zerbrochen, die in den gastfreundlichen Häusern der Stadt für die insgesamt zweitausend KdF-Urlauber hübsche und saubere Quartiere vorbereitet hat. Die Verteilung ging rasch und reibungslos vonstatten; eine kleine Weile später schon konnten sich die Gäste in ihren Zimmern heimisch fühlen und mit den Hauswirten Freundschaft schließen.

Man hatte das Eintreffen der Urlauber diesmal mit noch mehr Freude als sonst erwartet. Es war bekannt, daß der Gesangsverein und das KdF-Orchester der S-G-Farben-Industrie in Ludwigshafen a. Rh. an der Fahrt teilnahmen, und erhoffte von den Sängern und Musikanten eine Bereicherung des städtischen Lebens. Das erfüllte sich denn auch gleich am Begrüßungsabend, dessen Programm die „Kuhhader“, das Quartett des Chors, zur Freude aller Zuhörer mit vielen Liedern erweiterten.

Ein großes Konzert gaben Chor und Orchester am Freitagabend im Konzilsaal. Bei der Hauptprobe am Vormittag desselben Tages wurden die letzten musikalischen Feinheiten einstudiert. Plakate in der Stadt hatten beizeiten für ein Bekanntwerden dieses für Konstanz musikalischen Ereignisses gesorgt; so war der Saal am Abend gut gefüllt. Chor und Orchester führten unter der bewährten Leitung von Dr. Alfred Wassermann klassische Meisterwerke für Männerchor mit Orchesterbegleitung und Orchesterwerke von Mozart, Haydn, Beethoven, Grieg, Schumann und Felix Mendelssohn-Bartholdy auf. Jedes Werk war in seinem Charakter erfasst und geschlossenen dargestellt. Bei ausgefeilter Präzision zeigte die Aufführung Schwung und Temperament. Sie hätte jedem Berufschor und -orchester Ehre gemacht.

Als Belohnung für ihren Fleiß und ihre Tüchtigkeit hießte die Vereinsführung am nächsten Tag den Sängern zwanzig Freilugung zum Rundflug über den Bodensee im Wasserflugzeug, die unter ihnen ausgelost wurden. Die Freude darüber war groß. Im herrlichen Sonnenschein zog das Flugzeug mit den glücklichen Gewinnern über die weite, helle Wasserfläche und zeigte den Mitfliegern das herrliche Gebiet klarer und schöner, als es von unten aus möglich ist.

Die übrige Zeit dieser schönen Urlaubswoche nutzten die Sänger wie alle anderen 2000 KdF-Urlauber zur Erholung aus. Hierzu gibt der Bodensee schier unbegrenzte Möglichkeiten. Mit hundert Gesichtern beschaufelt er dem Betrachter immer wieder neue Schönheiten. Trug er eben noch kleine, gekräuselte Wellen wie das Haar einer

hübschen Frau, so liegt er nun glatt wie ein Spiegel.

An den ersten drei der acht Urlaubstage hat sich meist nur ein grauer Himmel in ihm abgezeichnet. Von Zeit zu Zeit tröpfelte Regen herab. Dann freuten sich die Urlauber am Besitz ihrer Regenschirme, auf deren Ritze vorvorsorgliche Rüttler und Gattinnen bestanden haben. Doch konnte das Wetter weder die gute Laune noch die vorgeschafften Pläne verderben. Auf Bodenseerundfahrten und auf Wanderungen schaute man sich die alten Städte am Bodensee und das liebliche Land grünlich an. Von Mittwoch ab hatte auch die Sonne ihre bisherige reservierte Zurückhaltung abgelegt und für die zweite Hälfte der Ferientage einen heiteren Himmel beschert. Da wurde der Urlaub noch einmal so schön und erfüllte alle Wünsche. Braungebrannt und von schönen Erlebnissen erfüllt, kehrten die Urlauber am Sonntag zurück.

L. E.

Das Inselfest unter gutem Stern

Tausende sahen ein schönes Programm in der überfüllten Ivesheimer Festhalle

„Ivesheim, 19. Juni. Es ist immer dasselbe Bild beim Eröffnungabend des Inselfestes: Wer nicht einigermaßen pünktlich ist, bekommt keinen Platz mehr. So war die Festhalle am Samstagabend schon vor 21 Uhr, als die Vortragsspiele begannen, bis auf den letzten Platz besetzt; hunderte von Besuchern mußten in den Gängen stehen, ein Mißstand, der durch Einschränkung des Einlasses künftig vermieden werden konnte.

Nach kurzer Begrüßung durch Bürgermeister Engel trat Rudi Schmittner als Ansager auf. Er sand sofort den richtigen Ton für seine Zuhörer. „Er hat e ganz anneri Schtimm als im Radio“, meinte eine Insulanerin, sicher eine eifrige Rundfunkhörerin, die sich auch sonst unseren Rudi von Welle 522,6 anders vorgestellt hätte. Aber nicht, daß er enttäuscht hätte, im Gegenteil, sein Parsam in das Programm eingekreuzter Witz fand dankbare Anerkennung. Mit Stimmgewalt ließen die Gagschen Ränner ihre Lieder erklingen, dann marschierte eine kleine Abteilung der Ivesheimer Hundertknecht auf, um einmal zu zeigen, was unsere Wehrmacht auf dem Gebiet der körperlichen Ertüchtigung leistet. Da muß man schon sagen: Alle Hochachtung! Mit Staunen und Bewunderung sah man die Fitnessübungen, die Griffe der Selbstverteidigung, deren Kenntnis eine ganze Wissenschaft darstellt. Damit, sowie mit Körperschule und Bodenübungen errangen die Soldaten ehrlichen Beifall.

Dann ging eine ganze Reihe hervorragender Künstler über die Bretter, auf deren Leistungen im einzelnen einzugehen zu weit führen würde. So boten Blum und Blum, ein Mann und ein kleines Mädel, ausgezeichnete Acrobastik, die 3 Stakt variierten mit einem ionischen Rollschub auf, der Stürme der Heiterkeit hervorrief. Nicht weniger lustig war Gummig, der Clown auf der rollenden Walze. Schließlich schoß Ben Benoit, der Pechvogel, tatsächlich den

Sucht den Kartoffelkäfer!

Die Landwirtschaftsschule Ludwigsburg teilt mit: Bauern und Landwirte, achtet mehr denn je auf den Kartoffelkäfer. Diese Warnung ist um so berechtigter, als der Kartoffelkäfer dieser Tage an der Bergstraße festgestellt wurde. Wenn sich die ganze Bevölkerung in den Dienst der Abwehrmaßnahmen stellt, dann ist eine Bekämpfung möglich. Jeder hat die Pflicht, im Kampfe gegen den Kartoffelkäfer mitzuarbeiten. Gelingt es nicht, Herr über ihn zu werden, dann ist der Schaden ungeheuer.

Den gelblich gefärbten Käfer mit zehn schwarzen Längsstreifen und einer Größe von etwa einem Zentimeter muß jeder kennen. Bei seinem Auffinden ist sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Bedenke, daß die Kaufmannschaft von einem Käferweibchen in einem Jahr 32 bis 34 Millionen betragt und sie zu ihrer Ernährung das Kartoffelkraut von 6 bis 7 badischen Morgen abfrisht. Deshalb größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt bei der Begehung der Kartoffelkäfer an den Suchtagen. Der Kampf kann nur erfolgreich sein, wenn jeder seine Pflicht tut.

man rückblickend sagen: Das war wieder einmal der schönste Samstagabend dieser Woche.

Auch am Sonntag war nachmittags und abends Massenbesuch zu verzeichnen, obwohl nachmittags ein kräftiger Regen die Belange der Landwirtschaft wahrgenommen hatte. Heute, Montagabend, findet das Inselfest in gewohnter Weise seinen Ausklang. Diesmal wird Josef Offenbach als Ansager auftreten. Im übrigen stehen wieder die genannten humoristischen Darbietungen auf dem Programm. Nach Eintritt der Dunkelheit wird ein großes Feuerwerk abgebrannt.

Heidelberg in Festbeleuchtung

Heidelberg, 19. Juni. Aus Anlaß des Deutschen Studententages 1938 vom 21. bis 25. Juni wird Heidelberg am Mittwoch, 22. Juni, abends, in Festbeleuchtung erstrahlen. Die ganze Innenstadt wird illuminiert sein, wenn sich der große Fackelzug, den die Studentenschaft zu Ehren der Heidelberger Besetzung veranstaltet, durch die Straßen der alten Universitätsstadt bewegt. Den festlichen Abschluß dieses Tages wird die große Schloß- und Brückenbeleuchtung mit Feuerwerk bilden.

Zum Ehrensenator ernannt

Freiburg i. Br., 19. Juni. Unsere Albert-Ludwig-Universität hat den Major a. D. Robert Scholz-Forn, den Kunstfreund und Sammler, zum Ehrensenator ernannt in Würdigung der Verdienste, die sich der Gedre durch die tatkräftige Förderung der Arbeiten des Kunstgeschichtlichen Instituts und damit der deutschen Kunstforschung erworben hat.

Tagung der Haus- u. Grundbesitzervereine

Billingen, 19. Juni. Der Verband der badischen Haus- und Grundbesitzervereine hält am Sonntag, den 26. Juni, in unserer Stadt seine diesjährige Landestagung ab. Damit ist vormittags 10 Uhr eine öffentliche Kundgebung im „Waldfischchen“ verbunden.



Heuernte an der Reichsautobahn (Scherl-Bilderdienst-M)

Überall an den Reichsautobahnen hat nunmehr die „Heuernte“ begonnen. Die stilllich liegenden Grasstrecken und Böschungen werden von den Pächtern, Siedlern und Kleinlandwirten der nächsten Umgebung abgeerntet. Auf den Mittelstreifen zwischen den Bahnen wird aus Sicherheitsgründen der Grasschnitt von der Verwaltung der Autobahnen selbst durchgeführt.

Shakespeares „Sturm“ im Burgtheater

Nach dem Staatstheater zeigte auch das „Deutsche Theater“ Berlin seine Kunst

Nebem dem Staatsschauspiel errang jetzt die zweite große Berliner Sprechbühne das „Deutsche Theater“, während der festlichen Woche in Wien einen harten künstlerischen Erfolg. Die Aufführung von Shakespeares „Sturm“ wurde ein glänzendes Bekanntnis zur dichterischen Urkraft des großen Angelsachsen. Was Shakespeare der Phantasie des Zuschauer überließ, was seine Begeisterung und mit farbigen Bildern schilderten, jetzt unsere moderne Regie in augenscheinliche Illusionen um. Einst kündete nur eine beschriftete Tafel von der wilden Sturmstürmung Ueberfahrt des Königs von Neapel, heute sieht man in der Engelischen Inszenierung ein packendes Gemälde dieser grauenvollen Nacht. Von den Weibern wurde gemacht, acht das Schiff unter dem Groll des Janerers. Es Luft sich vor dem Donner und den Wiken des lustigen Ariel, der das enttäusete Fahrzeug in weihungelnde Klammern einhüllt und mit Mann und Maus wie einen Spielball an den Strand wirft.

Dieser romantische Vorgang ist die Einleitung zu einem Märchen für dessen Schauplatz sich Shakespeare ein kleines — von der Welt abgegrenztes Eiland im großen Ozean ausgesucht hat. Der Dichter kann sich so aller Bindungen an die Realität begeben, er entwickelt Geschnisse des Lebens an unbegrenzten Möglichkeiten der Handlung. Der „Sturm“ ist der Schwannengesang im dramatischen Leben Shakespeares geworden, der hier die menschliche Seele durch Irrgänge hebt, bis sie sich selbst gefunden hat. Abgekärter als sonst wird die Philosophie seines Gedankens, gedämpfter und melancholischer als bei anderen Dramen badnt sich der wertende und richtende Geist den Weg zur Veröhnung, über der unausgesprochen die Schatten tragischer Wehmut hängen bleiben.

Erich Engels Bearbeitung stellt viele dunkle Abzweigungen des Geschehens auf. Die Kuppel-

Szenen, in denen Shakespeare die unerhöpliche Fülle seines Mutterworts zeigt, läßt er breit und üppig wuchern. Unnachahmlich die majestätische Komik des alkoholischen Königstrauens, seines Spohnadlers Terzettis, das sich mit dem Wein Weisheiten einflößt, die ernst gemeint sind, als es den drohigen Anschein hat.

In Vordergrund der Darsteller bewegt sich Theodor Loos als Prospero. Es ist der Dichter selbst, der hier unmittelbar aussagt, und dem Loos die große dämonische Würde seiner Erscheinung leihet. Otto Bernick als tierisches Urbild des Caliban, Wilfried Seyfert und Erhard Siedel als trunkselige Schatten der Menschengehalt tragen neben ihm die Hauptlast des Erfolges. Adolf Spalinger und Clara Saviio werden die Idealverkörperungen einer Liebe, an die der Dichter die ganze Schönheit seiner lyrischen Sprache verschwendet hat.

Die Aufführung bleibt mit ihrer ausgewogenen Dynamik eine Höchstleistung neuer deutscher Theaterkunst, an deren lächne Spannungen sich das der Vergangenheit nachhängende Wiener Publikum der Burg erst gewöhnen muß.

Dr. Julius Friedrich

Reichsfestspiele Heideberg 1938

Die Besetzung der Hauptrollen im „Faust“ 1. Teil. Der für dieses Jahr vorgelebene Spielplan umfaßt den 1. Teil von Goethes „Faust“, Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“, Joseph von Eichendorfs romantisches Lustspiel „Die Freier“ und Goethes „Götter von Verlichingen“. Die erste Aufführung der diesjährigen Festspielzeit wird Goethes „Faust“ 1. Teil sein.

Den Webdicht spielt Werner Krauß, der es trotz seiner Verpflichtung in Salzburg möglich gemacht hat, auch bei den Reichsfestspielen mitzuwirken. Maria Wimmer vom Staatlichen

Schauspielhaus Hamburg wurde von Ingolf Runge für die Rolle des Gretchen verpflichtet. Werner Hinz, ebenfalls vom Staatstheater Hamburg, wird die Titelrolle spielen. Paul Remy hat die Rolle des Schalks übernommen. Lina Carstens wird Marthe Schwenlein, Hilde Seiff das Lieschen sein, und Fred Liewede vom Burgtheater in Wien spielt den Valentin.

Regie führt Richard Weichert von der Volksschöne Berlin. Traugott Müller vom Staatstheater Berlin befragt die Gesamtaufführung und Rudolf Hilling vom Deutschen Opernhaus Berlin zeichnet für die Choreographie verantwortlich.

Die erste Aufführung findet in feierlichem Rahmen am 17. Juli statt. Wiederholungen sind vorgesehen für den 20., 22., 23., 29. Juli und 1., 3., 7. August.

Reichstagung der Gedok in Weimar

Die diesjährige Bundestagung der Gedok, der „Gemeinschaft deutscher und österreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen“ hatte sich einer ungewöhnlich regen Beteiligung aus allen deutschen Gauen zu erfreuen. Es war sehr interessant, aus den Berichten der dreizehn Ortsgruppen, die zum Teil an 300 Mitglieder zählen, zu entnehmen, wie vielfältig und reich, von Ort zu Ort ganz verschieden, sich die Arbeit allenthalben entwickelt hat.

Die Gedok hat, über den Rahmen rein örtlicher Veranstaltungen hinausgehend, Austauschkonzerte veranstaltet. Eine Jubiläumsausstellung der Malerinnen, Bildhauerinnen, Graphikerinnen, die in Hannover, Stuttgart, Köln und Frankfurt gezeigt wurde, fand, einen besonderen Erfolg. Eine in Köln gezeigte Spizenausstellung der Kunsthandwerkerinnen wandert noch durch eine Reihe weiterer Städte.

Sehr reichhaltig und vielfältig entwickelte sich auch das Zusammenwirken mit dem Deutschen Frauenwerk. Zu dessen Veranstaltungen, zum Beispiel auch auf Mütter-

schulungsabenden, auch im BDM wurden die jungen Sprech- und Tanzkünstlerinnen, die jungen Musikerinnen der Gedok herangezogen, die so zu erstem öffentlichen Auftreten gelangten.

Danziger Kulturwoche

Den Höhepunkt der Danziger Kulturwoche, die vom 20. bis 26. Juni stattfindet, wird der Besuch von Reichsminister Dr. Goebbels bilden. Am 26. Juni ist eine Kulturkundgebung im Danziger Staatstheater und anschließend eine Kundgebung der Jugend auf dem Langen Markt vorgesehen, bei der Dr. Goebbels sprechen wird. Die Veranstaltungen der Danziger Kulturwoche bringen ein einmaliges Geschehen des Berliner Staatsschauspiels unter Leitung von Generalintendant Staatsrat Gustav Gründgens mit der Aufführung von „Emilia Galotti“, eine Festschau der „Weißerfinger“, eine Kultur Ausstellung, Vorträge und kulturelle Würdigungen der Gebiete Musik, Rundfunk und Film.

Die zwischen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Gau Baden, und dem Volksschauspiel Dettingheim 1937 so erfolgreich eingeführte Zusammenarbeit erfährt im Herbstjahr 1938 eine kräftige Steigerung. Das Interesse für die Dettingheimer Spiele ist derart gewachsen, daß es nur über die organisatorische und kulturell gleich leistungsfähige Besucher-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zureichend gestellt werden kann. Als erfreuliche Tatsache zum Beginn der Spielzeit ist zu verzeichnen, daß heute schon sämtliche Vorstellungen durch Abzählige gesichert sind. Bei dem Festungsbesuch von 4000 Menschen bietet der große überdachte Zuschauerraum des Volksschauspiels Raum genug für den Besuch.

Das musikalische Lustspiel „Kußflug in die große Welt“ von Rudolf Kretz, Musik von Hans Ebert, wird in der kommenden Spielzeit in Adligsberg seine Uraufführung erleben.

Kleine

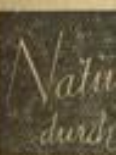
16 R

Die am 2. scheint allerle...
Wicht sein wo...
die in der M...
wegen Ru h...
sug s auffiel...
doch 16 Perso...
Außerdem na...
fahrer und un...
tenheit in p...
Bei fün...
im Laufe d...
Stadtgebiet d...
vorschriften e...
verlegt, von...
verbracht wer...
gen starke, fü...
gungen davon

Devil

Nach dem 2...
nach Abkomm...
(monatlicher...
mittel 400 Re...
Tänemart (60...
lien mit Kol...
(400 RM.), 2...
Niederlande...
Schweiz-Bied...
Stomawel (30...
Belgien, 30...
und Ungarn...
gung mit 9...
Freizone von...
lungen von 9...
kommensände...
Mittel vordan

Vom Natio...
Sohn, der Her...
2. Juni zum...
geben wird...
seistreiche Ar...
bau, die sich...
schen Parlam...
höchst origin...
lich macht. Es...
carli, Rainerh...
die Herren:



Friedrich Hö...
Kerfer, Ullm...
Spielleitung

Vorstellung...
Wegen Ertran...
zug Walter...
Stelle von...
Barbier von...
musikalische...
Carl Elm en...
Uhr.

Oben: Die...
Auermann

Oben: Die...
Auermann

Oben: Die...
Auermann

Oben: Die...
Auermann

Oben: Die...
Auermann

Oben: Die...
Auermann

Oben: Die...
Auermann

Oben: Die...
Auermann

Kleine Wochenend-Ereignisse

16 Ruhestörer geschnappt!

Die am Samstag plötzlich einsetzende Hitze scheint allerlei Durst gemacht zu haben, der gewöhnlich sein wollte. Jedenfalls ist die Zahl derer, die in der Nacht vom Samstag zum Sonntag wegen Ruhestörung und groben Unfugs aufstießen, verhältnismäßig hoch: mußten doch 16 Personen zur Anzeige gebracht werden. Außerdem nahm die Polizei noch einen Radfahrer und zwei weitere Personen wegen Trunkenheit in polizeilichen Gewahrsam.

Bei fünf Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des Samstags im Mannheimer Stadtgebiet durch Nichtbeachtung der Verkehrsregeln ereigneten, wurden sechs Personen verletzt, von denen drei in das Krankenhaus verlegt, von denen zwei noch einen Radfahrer und zwei weitere Personen wegen Trunkenheit in polizeilichen Gewahrsam.

Devisen für Auslandsreisen

Nach dem Stande vom 1. Mai bestehenden danach Abkommen mit Belgien — Luxemburg (monatlicher Höchstbetrag für Reiseablungsmittel 400 Reichsmark), Bulgarien (300 RM), Dänemark (60 RM), Danzig (240 RM), Italien mit Kolonien (400 RM), Jugoslawien (400 RM), Memelgebiet (Litauen: 200 RM), Niederlande (400 RM), Rumänien (400 RM), Schweiz-Eichentstein (400 RM), Tschechoslowakei (350 RM), Ungarn (300 RM). Für Belgien, Italien, Jugoslawien, Rumänien und Ungarn gilt zur Zeit außerdem in Verbindung mit Reiseablungsmitteln die erhöhte Freilimit von 30 RM. (sonst 10 RM). Zustellungen von Reiseablungsmitteln für die Adressatensländer erfolgen natürlich nur soweit Mittel vorhanden sind.

Vom Nationaltheater. Das Lustspiel „Mein Sohn, der Herr Minister“, das am Donnerstag, 2. Juni zum ersten Male im Nationaltheater gegeben wird, ist eine ungemein wichtige und geistreiche Arbeit des Franzosen André Birbaud, die sich gegen die Schäden des französischen Parlamentarismus wendet, sie in einer höchst originellen Handlung aufdeckt und lächerlich macht. Es sind beschäftigt die Damen: De-carli, Mayerhofer, Stieler und Zietemann und die Herren: Becker, Bleckmann, Hartmann,

Natürliche Körperpflege durch KAISER-BORAX

Friedrich Hölzlin, Krause, Marx, Offenbach, Renfert, Wülmer, Zimmermann, Baetde. Die Spielleitung hat Rudolf Hammacher.

Verstellungsänderung im Nationaltheater. Wegen Erkrankung von Käthe Dietrich und Luz Walter Müller wird heute abend an Stelle von „Najepa“ die komische Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini gegeben. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Karl Elmendorff. Vorstellungsbeginn 19.30 Uhr.

Ein Sonntag mit kurzem Regenschauer

Wieder ereignisreiches Wochenende / Starker Fremdenstrom / Auch „draußen“ war viel los

„Ich weiß“, sagte sie, „du hast in allem vollkommen recht. Es ist viel los in Mannheim über's Wochenende. Aber trotzdem meine ich, wir müßten die schönen Tage ausnützen und hinaus fahren in die Pfalz oder in den Odenwald“. Er murmelte etwas vom fallenden Barometer, von kommenden Grohregen zu Wasser und in der Luft, und als alles nicht verschlug, erklärte er, daß höchstwahrscheinlich Freund Fritz und seine Frau Emilie kommen würden, um an den Ereignissen des Wochenendes teilzunehmen. Das verschlug bei ihr, und sie blieb mit ihm zu Hause. Natürlich können die Rollen dieses Dialogs auch vertauscht werden, es kommt nur darauf an, wer zu sagen hat daheim.

Am Samstagnachmittag herrschte am Hauptbahnhof Hochbetrieb. Ständig strömten neue Scharen aus der Halle. Nicht nur die Ereignisse des Samstags und Sonntags, sondern auch die Ereignisse der kommenden Woche, die Deutschen Studentenmeisterschaften und die Reichstagung des Fachamtes „Chemie“ brachten viele Fremde nach Mannheim. 1000 Volksgenossen kamen mit RdZ aus Buchen, Wertheim. Seltener sah man so viele auswärtige Wagen und Omnibusse in der Rhein-Neckarstadt. Ueber die Rheinbrücke strömten große Scharen und überall herrschte reges Leben. Auch die Gaststätten hatten fast alle sehr viel zu tun und trotz einer merklichen Abkühlung nach einem schönen war-

men Samstag konnte man am Abend gut im Freien sitzen.

Der Samstag stand im Zeichen der Ruder-Regatta im Mühlbach. Die Ruderer hatten mehr Glück als die Flieger am Sonntag. Der Himmel zeigte sich freundlich und so konnten die spannenden Kämpfe bei schönem Wetter und großer Beteiligung abgewickelt werden.

Der Sonntag aber tat nur so, als ob er wirklich schön werden wollte. Die schwüle Bitterung ließ schon wenig Erfreuliches ahnen. Trotzdem drängten die „wasserflüchtigen“ zum Strandbad und ins Wasser. Paddler zogen hinaus, sahen dabei allerdings mißtrauisch ins Wetter. Das Barometer aber fiel.

Gegen Sonntagmittag blickten bereits viele mit durchfurchter Stirn zum Himmel. Dicke weiße und schwarze Wolken zogen auf und begleiteten den Zug der Tausende zum Flughafen. Der sehnliche Wunsch, daß der Himmel dicht halten möge, fand nur beschränkte Erdröhrung. Wer pünktlich zum Flugtag erschienen war, wurde erst einmal gründlich aus den ergebnislosen Wolken geduscht. Die Besitzer von Schirmen und wasserdichten Schutzwerkzeugen konnten sich da rasch bei den weniger vorsichtigen Mitmenschen beliebt machen.

Musik am Wasserturm

Für die vielen Fremden, die den Sonntagmorgen zu einem Spaziergang durch unsere Stadt benutzten, und für die Mannheimer, die ihren Sonntagsummel machten, wurde das Standkonzert am Wasserturm zum besonderen



Schorsteinleger Althoff sucht beim Einstiegen in das Flugzeug die Kupplung und die Bremsen, denn er hat ja „Autofahren“ gelernt! Aufnahme: Hans Jütte

Anziehungspunkt, nicht nur, weil der Platz im Hinblick auf die kommenden und gegenwärtigen Ereignisse festlich geschmückt war, sondern auch wegen der Musik. Spielte doch zum ersten Male an dieser Stelle das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur Mannheim-Sandhofen.

Die „Fremde“ lockte

Aber trotz der vielen Vorkommnisse in Mannheim hielt es manchen nicht. Die Eröffnung der Freilichtspiele auf der Hardenburg am Samstagabend sah auch viele Mannheimer unter den Zuschauern. Einen besonderen Anziehungspunkt aber bildete das Ibsenheimer Infestest, wo es an nichts und am wenigsten an Mannheimern fehlte.

Allgemein wurde viel Stimmung und viel Durst mitgebracht, so daß die allgemeine Stimmung immer mehr steigen konnte. Am Sonntag hing natürlich auch über dem Infestest das „Dammolleschwert“ des Regens. Das galt auch für die vielen anderen Anziehungspunkte der Mannheimer Kultur, Radfahrer und Wanderer, denen weder Ruder-Regatta noch Flugtag impo-

Großflugtag - wie noch nie

Trotz halbstündigem Gewitterregen glänzender Besuch / Das Flugprogramm begeisterte

Der Großflugtag, der auf dem Flugplatz Mannheim-Neuostheim von der NSFK-Standardgruppe 16 in Verbindung mit der Badisch-Pfälzischen Luftverkehrs-Gesellschaft durchgeführt wurde, war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg, wenn auch vor Beginn der Veranstaltung das Wetter dazwischenzusinken drohte.

Schon frühzeitig setzte der Zustrom zum Flugplatz ein, so daß bereits um die erste Mittagstunde auf den zum Flugplatz führenden Straßen nur ein schweres Fortkommen möglich war. Eine umfassende Organisation leitete den Besucherstrom, der von Minute zu Minute anwuchs, in die richtigen Bahnen.

Die drohenden Wolken konnten zunächst nicht abschrecken. Der aber dann plötzlich einsetzende Gewitterregen war eine Ueberraschung, mit der niemand gerechnet hatte. Der Regen fiel heftig und wurde fast quer über den Platz gepeitscht, daß die schon zu Tausenden versammelten Besucher bis auf die Haut durchnäßt wurden. Man suchte, so gut es ging, Unterschlupf in den umliegenden Häusern oder unter Bäumen zu fin-

den, aber das konnte nur ein Nothelfer sein. Begreiflicherweise kam auch der Zustrom zum Flugplatz zum Halten, da die unterwegs befindlichen Volksgenossen in der Stadt Schutz vor dem Regen suchten.

Glücklicherweise hörte der Regen nach etwa einer halben Stunde wieder auf, und in kurzer Zeit war auch die Ordnung wiederhergestellt, da bei dem Regen begreiflicherweise viel in Unordnung geraten war.

Punkt 15 Uhr konnte die zum Flugtag nach Mannheim gekommene Luftschiff-Maschine F W 200 „Gondor“ zu einem Rundflug starten, bei dem die hervorragenden Eigenschaften dieser Maschine den Zuschauern vorgeführt wurden. Pünktlich um 15.30 Uhr konnte dann in Vertretung des verhinderten NSFK-Führers Zahn Standardgruppenführer Schlerf die Gäste begrüßen und auf die Bedeutung der Fliegerei hinweisen. Anschließend wickelte sich dann das interessante und große Flugprogramm ab, bei dem viele bekannte deutsche Flieger am Start waren. Ueber Einzelheiten werden wir in der Wendenausgabe berichten.



Ausschnitte aus der Flugveranstaltung für die Jugend

Aufn.: Hans Jütte (4)

Oben: Die Stieglitz-Kette der NSFK-Gruppe 16, daneben der Meisterflieger Althoff, der durch seine gewagten Flüge begeisterte. Unten: Fritz Anermann rollt mit seinem „Motor-Baby“ nach seinem Flug zum Startplatz zurück; daneben: Althoff beim Flug auf einer Klemm 25.

Advertisement for ROTBART BLAULACK soap, featuring a box of soap and the text 'Die neue dünne Kasserlinge ROTBART BLAULACK'.

nierten, oder bei denen die Sehnsucht nach dem Pfälzer Wein an der Stelle seines Wachstums größer war, als die Freude an den Ereignissen in Mannheim.

Und abends wurde getanzt

Das Nationaltheater wartete mit einigen stark interessierenden Aufführungen auf. Auch sonst fehlte es in den „musikalischen Gaststätten“, in Kinos und im Kabarett nirgendwo an „Attraktionen“, die ihre Wirkung nicht verfehlen konnten. Die eintretende Abkühlung aber wurde von den Tanzlustigen, für die im Freien wie in Sälen überall vorgefodert war, willkommen geheißen. Und bei Fox und Tango oder auch bei Walzer und Rheinländer war die Sorge um das Wetter rasch vergessen.

Ganz „klug“ aber, die schon am Mittwoch vorher riechen, was am Sonntag gefodert wird, oder die mit Hilfe von Hühneraugen und der erheblichen Kenntlichkeit das Wetter voraus-sagen können, entschlossen sich, zu Hause zu bleiben und sich dort über alle zu freuen, die beim Flugtag oder bei Wanderungen und Fahrten einer unfreundlichen Dusche aus den Wolken ausgesetzt waren. Diese „Klugen“ waren am Ende die einzigen wirklich Unzufriedenen. Denn was überall geboten wurde, ließ auch den „Zegen von oben“ weniger hart erscheinen, es hatte doch gelohnt.

Die Flieger haben unsere Jugend erobert

Die Sonderveranstaltung am Samstagmorgen für die Schuljugend / Unsere Flieger imponierten

Als Auftakt des sonntäglichen Großflugtages wurde am Samstag um 11 Uhr eine Sonderveranstaltung für die Schuljugend gestartet. Das unsere Jugend dieser Veranstaltung keineswegs ablehnend gegenüberstand, war selbstverständlich, denn durch den Besuch des Flughafens fiel der Unterricht aus. Das man aber fliegerische Manöverleistungen zu sehen bekam, das erhöhte den Reiz dieses Vormittags ganz gewaltig!

Aus allen Himmelsrichtungen kamen am Samstagvormittag die Schulklassen herbeigeströmt — vielfach waren es ganze Schulen, die geschlossen anrückten und längs Neustadts den Rand des Flughafens „besetzten“. Als kurz nach elf Uhr eine Kiste als Zeichen zum Beginn der Flugveranstaltung abgeschossen wurde, wendete man härtere Aufmerksamkeit den Dingen zu, die sich auf dem Flughafen abspielten. Allerdings, zu sehen gab es zunächst nicht viel, denn bei der Weitläufigkeit des Platzes konnte man von einer Stelle aus unmöglich alles überblicken. Zunächst machte sich die „Stieglitz-Regie“ harter Arbeit und es dauerte nicht lange, da zeigten sich im Kettenflug die drei Maschinen, die beim Deutschlandflug den vierten Platz belegt hatten. Diese drei Maschinen der NS-Gruppe 16 führten verschiedene Verbandsflüge vor, demonstrierten einige Ausflüge der Reihe und landeten nach einiger Zeit wieder, um den Landraum über dem Flughafen für ein Flugzeug freizugeben, das man in Mannheim noch nicht gesehen hatte.

Ran startete der Weltrekordflieger Fritz Kufner mit seinem „Motor-Baby“. Bei dieser Maschine handelte es sich um ein normales Segelflugzeug, dem lediglich ein kleiner Hilfsmotor eingebaut war. Außerdem hatte man es noch mit zwei Häkern versehen. Durch diese zufälligen Einrichtungen wurde das Segelflugzeug in die Lage versetzt, sich aus eigener Kraft in die Luft zu schrauben und dort entweder mit motorischer Kraft zu fliegen oder zu segeln. Leicht und elegant „zummelte“ sich das Flugzeug in der Luft herum — dabei trotz des kleinen Motors einen ungeheuren Lärm vollstehend.

Meister Kochner kam ...

Nach Kufnermann war Kunstflugmeister Kochner an der Reihe. Was er zeigte und wie er seine Figuren flog, das wußte die Jugend begeistert. Man kam aus dem Staunen überhaupt nicht mehr heraus, denn die meisten Kinder hatten überhaupt noch nicht gesehen, wie so ein Flugzeug in der Luft herumgewirbelt werden kann, wenn der richtige Mann am Steuer sitzt. Nach Kochner zeigte sich eine Kiste der Luftgauflieger Schule Mannheim, die einen tadellosen Formationsflug „hinlegte“. Man merkte eben doch, daß hier Männer unserer Fliegertruppe den Steuerknüppel in der Hand hatten, denn sauber ausgerichtet und dicht beisammen flogen die drei Doppeldecker, die wie zu einer Einheit verschmolzen schienen.

Althoff bringt Freude

Einen Wortspieß hatte die Jugend, als ein Schornsteinfeger am Startplatz erschien und mit Gewalt in ein dort liegendes Flugzeug steigen wollte. Mächtig gab dieser Schornsteinfeger an, der kein anderer war, als der Flieger Althoff. Mit Hilfe seiner kleinen Leiter kletterte er schließlich in die Maschine, fiel mit dem Kopf zuerst in den Passagiersitz und machte es sich dann auf dem Führersitz bequem, wobei er be-

hauptete, daß er den Autosführerschein habe und er somit auch fliegen könne. Es gab zum Ergehen der in der Nähe stehenden Zuschauer noch allerlei Auseinandersetzungen, ehe der Schornsteinfeger zum Fluge kam. Durch den Fahrtwind wurde zum Gaudium der Schuljugend zuerst der Zylinderhut weggerissen, den der Schornsteinfeger unter keinen Umständen zurücklassen wollte.

Mit wechselndem Seitenruder raste die Maschine auf die Höhe des Platzes und gleich darauf führte sie ganz tolle Sprünge aus. Einmal legte sie mit einer hängenden Flügelstange ganz knapp über den Platz dahin, dann wieder sauste sie steil in die Höhe, um wieder ebenso steil her-

Fallschirmabsprung aus 1400 m Höhe

Von einer Klein-Maschine wurde schließlich der Segelflieger Lohr um in die Höhe geschleppt, der mit seinem Segelflugzeug allerlei schöne Figuren flog und auch Kunstflüge ausführte. Nach der Landung des Segelflugzeuges startete der SS-Scharführer Walter Jahn zu einem Fallschirmabsprung. Bis auf 1400 Meter ließ sich der jugendliche Fallschirmspringer bringen, um dann nach dem Absprung im freien Fall eine große Strecke zurückzulegen. Es war ein wunderbarer Anblick, als sich der Fallschirm öffnete und der Pilot langsam zu Boden schwebte. So tadellos war unter Berücksichtigung des Windes der Ort des Absprunges ausgerechnet worden, daß das Auskommen auf dem Boden fast in der Flugplatzmitte in nächster Nähe des Rauchseuers erfolgte. Mit diesem Fallschirmabsprung fand die Veranstaltung für die Jugend ihr Ende.

Leider fehlten die Erklärungen

Bei aller Freude über die flugplatzlich völlig gelungene Veranstaltung, können wir auf eine kleine Kritik nicht verzichten. Die Männer von der Gruppe 16 des NS-Fl als die für die Durchführung des Flugtages Verantwortlichen, bemühten sich, alle Einzelheiten durch Lautsprecher der Jugend zu vermitteln. Aber was nützte alles Bemühen, wenn die Lautsprecher stießen, nachdem es ihnen offenbar an der nötigen

„Verstärkung“ fehlte. So wußten die Kinder überhaupt nicht, was ihnen vorgeführt wurde und die schönen Erläuterungen über die Bedeutung der Fliegerei gingen ebenfalls verloren. Hinzu kam noch, daß keine Verständigung über den Schluß der Veranstaltung möglich war und viele Schulklassen — in der Meinung, daß nichts mehr nachkommen würde — frühzeitig abmarschierten.

Wir sind der Meinung, daß gerade bei einer Jugendveranstaltung — weil ja die Jugend für die Fliegerei interessiert werden soll — das richtige Funktionieren der Lautsprecheranlage eine unerlässliche Bedingung ist. Daß es im Zeitalter des Rundfunks und der Technik überhaupt eine Verlangen Lautsprecherübertragung geben kann, können wir beim besten Willen nicht verstehen. Lange genug wußte man, daß der Flugtag vor der Lärre hand und frühzeitig genug hätte man die Lautsprecheranlage auspräparieren müssen. Dafür gibt es keine Entschuldigung. Tatsache ist, daß die meisten Kinder unwissend nach Hause kamen und es an Fahrgelassenheiten zum Flughafen amangeht haben.

Auch bei der Straßenbahn soll auf Grund verschiedener und vorliegender Beschwerden nicht alles gelaufen und es an Fahrgelassenheiten zum Flughafen amangeht haben.

Osterreicher Bub - 19 Pfund zugenommen

500 Kinder aus Graz haben von ihren Pflegeeltern Abschied genommen

Am Samstag gab es in Mannheim wieder ein ganz großes Abschiednehmen: die 500 Kinder aus Graz, die hier zur Erholung gewickelt hatten, kehrten wieder in ihre Heimat zurück. Keines der Kinder hätte es sich träumen lassen, daß es für ihren vierwöchigen Erholungsurlaub eine „Zugabe“ geben würde. Hat man doch im Hinblick auf die Ueberschwemmungskatastrophen in der Heimat der Kinder entschlossen, den Erholungsurlaub um drei Wochen zu verlängern. Nun war auch diese Verlängerung abgelaufen.

In der Volksschule war Treffpunkt, wo ordnungsweise die Kinder eintrafen und gleich so zusammengestellt wurden, wie sie später in dem Sonderzug Platz zu nehmen hatten. Die Pflegeeltern hatten hübsch zu Hause bleiben

müssen. Konnte man es bei der großen Zahl von Kindern nicht beantworten, alle Pflegeeltern und Freunde beim Abschied dabei zu haben, da sonst die glatte Abwicklung in Frage gestellt gewesen wäre. Manche Pflegeeltern konnten es zwar nicht übers Herz bringen, sich doch in der Nähe aufzuhalten und aus der Ferne ihren ans Herz gewachsenen Pflegekindern nochmals zu winken.

Auf den ersten Blick konnte man erkennen, wie gut sich sämtliche Kinder erholten hatten. Einige Nachfragen ergaben, daß eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 10 bis 15 Pfund zu verzeichnen war, und daß der „Refordinhaber“ es auf 19 Pfund Gewichtszunahme gebracht hatte. Acht Kinder kehrten nicht mehr mit dem Transport in die Heimat zurück; drei konnten in Mannheim in eine Lehrstelle vermittelt werden und fünf waren von ihren Pflegeeltern im Einverständnis mit den Eltern an Kindes Statt angenommen worden. Zu den 500 Grazer Kindern zählten sich noch 20 Kinder, die bei den beiden ersten Transporten aus Salzburg und Tirol bei der Rückfahrt zurückgeblieben waren.

Zur Begleitung des Rücktransportes waren aus Graz 15 Volksgenossen gekommen, zu denen dann noch die gleiche Zahl Mannheimer kam, so daß unter der Aufsicht von 30 Begleitern die Heimfahrt angetreten werden konnte. Die Reiseverpflegung nahm man von Mannheim aus mit; belegte Broie mit Hartwurst und Käse, Tee und dergleichen und zwar für die ganze Fahrt, die immerhin von Samstag 20 Uhr bis Sonntag gegen 14 Uhr dauerte. —

Was ist heute los?

Montag, 20. Juni

Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Sonder-
schau: Kde-Sandrod-Gedächtnis-Ausstellung.
Städtisches Zeughausmuseum (Museum für Waffen-
kunde und Urgeschichte): zur Zeit im Umbau be-
griffen.
Sternwarte: 10-12 und 14-16 Uhr.
Städtisches Hallenbad: 10-20 Uhr: Schwimmb., Wan-
nen- und Spezialbäder.
Sonderfahrten: 10, 11, 15, 16, 17 Uhr ab Fried-
richsbrücke.

Rundfunk-Programm

für Montag, den 20. Juni

Reichsfunk-Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Gymnastik,
6.15 Wiederholung der letzten Abendnachrichten,
6.30 Frühstück, 7.00 Nachrichten, 8.00 Gymnastik,
8.30 Morgenmusik, 10.00 Zwergentafel, 11.30
Volksmusik und Bauerntafel, 12.00 Mittags-
konzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter, 13.15
Mittagskonzert, 14.00 Eine Stunde schön und lustig,
16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Vertraute Ränge,
18.30 Heiß im Heide, 19.00 Nachrichten, 19.15 Zur
Unterhaltung, 20.00 Stuttgart spielt auf, 22.00 Zeit-
angabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30
Nachtmusik, 24.00-3.00 Nachtkonzert.

Deutschlandsender: 5.00 Glockenspiel, Wetter, 5.05 Ter-
tag beginnt, 6.00 Morgenlied, Nachrichten, 6.30
Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 9.40 Kleine Zehn-
stunde, 10.00 Die Kinder singen mit, 11.30 Treib-
bunte Minuten, 12.00 Schloßkonzert; dazu: Zeit-
angabe, Glückwünsche und Kessels Nachrichten, 14.00
Kriegel von zwei bis drei, 15.00 Wetter, Vertraute
und Marktbericht, 15.15 Herbert Ernst Graf singt
15.40 Wissensblätter im Dienst des Volkes, 16.00
Wacht am Nachmittag, 18.00 Der Dreimäderl, 18.30
Kleines Unterhaltungskonzert, 19.00 Kernbruch,
Kurznachrichten, Wiener, 19.30 ... und jetzt
19.45 Wiederholung der letzten Abendnachrichten,
21.15 Kammermusik, 22.00 Tages-, Wetter-
und Sportnachrichten, 22.30 Deutschlandsender, 22.30
Motorwettbewerb des NS-Fl, 23.00 Zimmer
nur lustig, 24.00 Deutsche Volksmusik, 1.06-2.00
Nachtmusik.

Veranstaltungen im Planetarium

Montag, 20. Juni, 16 Uhr: Vorführung
des Sternprojektor.
Dienstag, 21. Juni, 16 Uhr: Vorführung
des Sternprojektor.
Mittwoch, 22. Juni, 16 Uhr: Vorführung
des Sternprojektor.
Donnerstag, 23. Juni, 16 Uhr: Vorfüh-
rung des Sternprojektor.
Freitag, 24. Juni, 16 Uhr: Vorführung
des Sternprojektor.
Sonntag, 26. Juni, 16 Uhr: Ferne
Sonne im Weltraum (mit Lichtbil-
dern und Vorführung des Sternprojektor);
17 Uhr: Vorführung des Sternprojektor.

Besichtigung der Bilderschau und der tech-

Für
bessere
Ver-
dauung

Weinacher Aprubel

Begünstigt Ihren Stoffwechsel

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oeynhausen

nischen Einrichtungen mit Kurz-Vorführung
des Sternprojektor an Werktagen von 9-12.30
und 15-18.30 Uhr, außer Samstagnachmittag.

Daten für den 20. Juni 1938

- 1622 Tillys Sieg über Herzog Christian von Braunschweig bei Hocht.
- 1849 Der Schriftsteller Franz von Schönthan in Wien geb. (gest. 1913).
- 1868 Der Maler und Baumeister Richard Niemerschmid in München geb.
- 1868 Der Schriftsteller Walter Moem in Gberfeld geboren.
- 1918 Der Schriftsteller Hermann Effig in Lichterfelde gest. (geb. 1878).

Die Reichstagung „Chemie“ kann beginnen

Leistungsschau in der Kunsthalle ist aufgebaut / Für die Arbeitstagungen gerüstet

In den letzten Tagen ist dem Stadtbild anzumerken, daß sich große Dinge vorbereiten. Der Aufruf des Reichleiters und des Oberbürgermeisters hat darauf hingewiesen, daß sich die Bevölkerung Mannheims an der Reichstagung, die das Fachamt „Chemie“ der deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 22. bis 25. Juni in Mannheim abhält, in höchstem Maße beteiligen soll.

Die große Schau

In der Kunsthalle wird bereits seit einer Woche Tag und Nacht gearbeitet, um die Leistungsschau des Fachamts „Chemie“ aufzubauen. Hunderte von wertvollen, künstlerisch hochwertigen Bildern zeugen von der vorbildlichen Arbeit, welche die Betriebe der chemischen Industrie in ganz Deutschland vollbracht haben. In Modeln, Bildern, Zeichnungen, Statistiken usw. wird das ganze Gebiet der sozialpolitischen Betreuung der chemischen Betriebe auch dem Laien verständlich dargestellt.

Ein flüchtiger Blick in die Kunsthalle während der Vorbereitung der Ausstellung gibt uns jetzt schon die Gewißheit, daß diese Schau etwas Einmaliges ist. Man wird vor allen Dingen den Eindruck gewinnen, daß durch das Wirken der Deutschen Arbeitsfront in den chemischen Betrieben unendlich viel Schönes und Vorbildliches geschaffen wurde.

Die drei Musterbetriebe aus der chemischen Industrie erhalten in dieser Leistungsschau einen Ehrenplatz angewiesen, der ihrer besonderen Leistung entspricht. In der Hauptarbeitsfronttagung werden die maßgeblichen Männer aus der Politik und der Wirtschaft sprechen. Bekrönt wird sie mit der Abschlußkundgebung in der der Reichsorganisationsleiter der RDA und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, sprechen wird. In den sachlichen Sondertagungen sprechen die be-

kanntesten Fachmänner und Wissenschaftler aus ihrem Gebiet. Es seien hier nur einige Namen und Tagungen genannt:

Die Sondertagungen

In der Sondertagung der Fachgruppe Farben und Lacke spricht u. a. der Betriebsführer der Standardlackfabrik, Pg. Krullenberg und der Leiter des Instituts für Berufskrankheiten in Berlin, Prof. Dr. Baader. In der Sondertagung der Fachgruppe Sprengstoffe spricht u. a. der Betriebsführer des Musterbetriebes der Sprengstoff- und Pyrotechnischen Werke, Neumarkt-Ober-Ols, Pg. Franz Koll. Dipl.-Ing. v. Mühlendahl spricht über das Thema Sicherheit und Sprengstoffe. Das Gebiet der Unfallverhütung wird hier ebenfalls angeschnitten. In der Sondertagung der Fachgruppe Gummi werden insbesondere die Aufgaben und die Betreuung der schaffenden Frau und die Aufgaben des Betriebsführers herausgestellt. Des weiteren die Bedeutung der Gummiindustrie und vor allen Dingen die Rauschindustrie im Vierjahresplan.

Zum Schluß findet die Sondertagung der Fachgruppe Fette und Öle statt, in der die Frage der Lage der Fett- und Ölindustrie, die Frage des Walfangs und seine Bedeutung in der Fettindustrie und die neuen Fragen auf dem Gebiet der Fettsäureindustrie behandelt werden.

Als letztes sei noch erwähnt, daß ebenfalls noch Sondertagungen für die Betriebsräten und Jugendwallerinnen stattfinden.

Das Bestreben der Bevölkerung wird es sein, den Gästen, die in diesen Tagen Mannheim aufsuchen, das beste Bild unserer Stadt zu geben, damit sie alle neben der umfangreichen Arbeit, die sie zu leisten haben, die Schönheiten und Annehmlichkeiten Mannheims und seiner Umgebung kennenlernen.



Mit Unterstützung der Flieger-HJ macht sich Fritz Aufermann mit seinem „Motor-Baby“ auf den Weg. Aufnahme: Hans Jütte

Ma Selbstmord im Er

Der erste Teil
alten Mann
einen wirklich
ungefähr 200
tausend besiegt
lauf und Befehl
besten Ordnung
Wir beglückwünschen
Männer des
Anstellung auf
führt haben. Ein
nugung gewo
Rudersportgemein
ner von Parte
erklärtigen Be
werden die F
sportes es ver
Epikensport in
gezeigt wurde.
sien aus Lin
Main, Frankf
unsere Mann
und „C I u b“
schönste Belohn
Es wurden
und oft waren
die über Sieg
viele herrliche
Kämpfe hat
wohl fest an

Das gewaltig eindrucksvoll

war unzweifelhaft
im Ersten Se
mania Frankfu
und Amicitia
die Strecke.
das Feld gesch
langsam und
Länge geschied
1500 Meter, j
abgegeben bra
König auf
Mannheimer A
und sauber f
der Breslauer
sozusagen beg
schien 150 M
Amicitia wart
und unerhörte
Der Schlag d
Führung liege
konnte den Sch
ner Wälder au
gen. Es mag
werden sein, die
wurden 5,20,9
geschlopt.

Die Achterren

Die Jungm
Ersten Jungm
Kerngemein
ern, die sich
entpuppten. I
und Spurteil
Wetter heran
sag der Club
nicht mehr gew
prächtigen J
vollen Endma
schen und auch

Mit 5:27,6 ge

ging der Sieg
Doch diese sech
alles aus, was
brachte. Währe
taktisch von h
legten Endspu
nioren über d
Dreiviertelänge
aber gegen die
tig zu wehren
kennen nur ge
schlichen Zeit.

Wiking Sing

gingen Bord an
ten sich erst auf
Männer aus d
glati davon un
Der Erste S
Lavia Breslau
und Bahmann
dieser Konkur
den zweiten u
genöburg und
helsen Sekund
wies die tapfer
dritten Platz.

Der Ehrenpre

wurde eine siche
berstätt Bonn,
deutenmeisterf
gen mußte die
beden den Lor
Bedeutend ist
beziehung zwi
Ersten Sen i
der ein Kennen
den entschieden
Homburger Ge

Buchstäblich n

es kann aber a
breite geweien
Prakt aus W
glängen spur

Vor dem Austritt aus der FIFA

Brasilien Protest abgelehnt

Das Berufsgericht des Fußball-Weltverbandes hat erwartungsgemäß den brasilianischen Einspruch gegen die in dem Vorjahreswettbewerb...

Mit Rohr nach Island

fuhren unsere Nachwuchsspieler

Am Samstagvormittag traten von Hamburg aus 15 deutsche Fußball-Nachwuchsspieler die Reise nach Island an...

Unter der Leitung von Karl Hohmann haben folgende Spieler die Reise angetreten: Zentich (Pantow), Bertram (Göppingen), Lüdicke (Gumburg), Koppa (Gleiwitz), Gappa und Althoff...

BfR Mannheim liegt in Kiel

BfR Mannheim — Hofstein Kiel 3:1 (2:0)

Am Samstagabend trat der BfR Mannheim vor 3000 Zuschauern in Kiel gegen Hofstein Kiel zu seinem ersten Spiel auf seiner Norddeutschlandreise an...

Bereits in der ersten Halbzeit waren die Mannheimer klar überlegen. Nach zehn Minuten schob Striebingler das Führungstor...

Sandhofen Knapp besiegt

Tura Ludwigsb. - SpDg. Sandhofen 2:1

Auch bei ihrer zweiten Vorstellung hatte Tura Ludwigsb. in SpDg. Sandhofen einen Gaulligsten zum Gegner...

Vor der Pause hatte Sandhofen einige Zeit etwas mehr vom Spiel, was auch durch den Führungstreffer von Ruzkovski zum Ausdruck kam...

Im zweiten Abschnitt kam Tura noch härter auf, so daß Sandhofen fast verteidigen mußte. Eines von Streid verschuldeten Handeltmeter...

Hohes Sieg für Pforzheim

1. FC Pforzheim — Eintr. Frankfurt 4:1

Im Rahmen der sportlichen Veranstaltungen anlässlich des Kreisfestes der NSDAP fanden sich im Bröhlinger Tal der 1. FC Pforzheim und der Südwest-Fußballmeister Eintracht Frankfurt...

In der 35. Minute führte ein nicht ganz berechtigter Fauseltreffer durch Han zum Führungstor der Gäste...

Petersen leitet Schiffe — Hannover

Der Berliner Petersen wurde jetzt von der Reichsleitungsstelle mit der Leitung des Endrundenspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft betraut...

Deutschlandfahrer sausten durch Mannheim

Kutschbach (Berlin) gewinnt die erste Spurtprämie des „Hakenkreuzbanner“ — In Weinheim holte sich Geyer Knapp vor Wengler die zweite Prämie — Die ersten Fahrer trafen über eine halbe Stunde früher als erwartet ein

(Von unserem an der Fahrt teilnehmenden Sonderberichterstatter)

Zwei Wochen lang schlägt die Deutschlandfahrt des Deutschen Radfahrer-Verbandes die gesamte deutsche Sportgemeinde in ihren Bann...

12.30 Uhr eintrifft. Es sind dies die Deutschen Wengler, Kutschbach und Geber, der Italiener Croesi und der Schweizer Riederer...

Wo bleibt der Träger des gelben Trikots?

Wir warten auf den Haupttrupp, in dem sich der Träger des gelben Trikots befinden wird, aber die Minuten dehnen sich und vergehen...

Schild, Thierbach, Bonduel . . .

Lebhafter Beifall meldet endlich das Herannahen der Fahrer. Ein erster Trupp unter Führung von Geber wird sichtbar...

Um die Spurtprämien des „H“

Wir haben am Samstagvormittag unseren Standort in der Rheinbühler Straße gewählt, wo die Spurtprämie, die das „Hakenkreuzbanner“ für die Deutschlandfahrer gestiftet...

Nievergelt (Schweiz) gewann die 9. Etappe

Kutschbach brachte Wengler um Etappensieg / Funke (Deutschland) ausgeschieden

Auch auf der neunten Etappe der Deutschland-Rundfahrt von Stuttgart nach Frankfurt über 271,9 Kilometer trat sich der junge Chemnitzer Schild den Besitz des gelben Trikots gewahrt...

Der Zusammenstoß war unvermeidlich und Funke zog sich bei dem Sturz einen Schenkelverbruch zu, der ihn zum Aufgeben zwang...

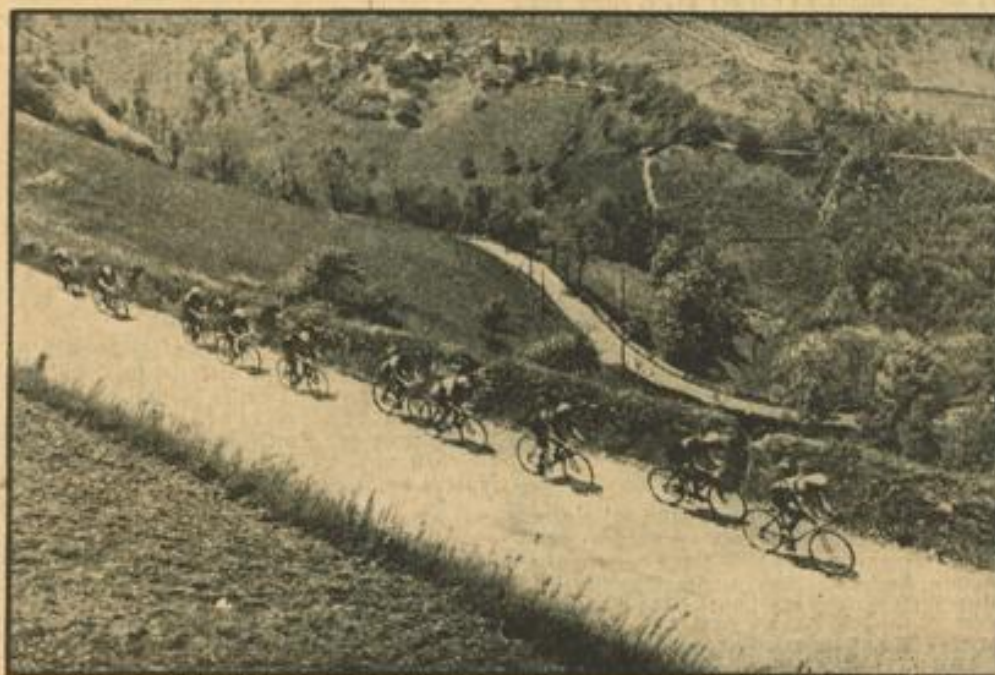
16 Minuten hinter ihnen lag eine 35 Mann starke Gruppe, die den Ernst der Lage immer noch nicht erfaßt hatte und im Vortempo weiterfuhr...

Frühe Entscheidung

41 Fahrer nahmen am Samstagmorgen in der württembergischen Metropole den Kampf über Pforzheim, Karlsruhe, Mannheim und Darmstadt nach Frankfurt auf...

- 9. Etappe Stuttgart-Frankfurt, 271,9 Kilometer. 1. Nievergelt (Schweiz) 7:36:10 Stunden; 2. Wengler (Deutschland); 3. Proesi (Italien); 4. Kutschbach (Deutschland) als Dritter distanziert, alle distanzlos...

Gesamtwertung. 1. Schild 65:17:49 Stunden; 2. Bonduel 65:29:27; 3. Thierbach 65:25:18; 4. Petersen 65:25:42; 5. Rang 65:35:33; 6. De Caluwe 65:29:49; 7. Umbenhauer 65:32:18; 8. Riemost 65:32:32; 9. Beterling 65:44:20; 10. Beterling 66:06:39 Stunden. — Ausgeschieden Bula (Schweiz), Funke (Deutschland).



Die wilde Jagd der Deutschlandfahrer durch den Schwarzwald. Auf der Etappe Freiburg-Stuttgart, insbesondere in der Nähe von Furtwangen, spielten die Franzosen und Belgier ihre großen Kletterfähigkeiten aus. Schild sehen wir auf unserem Bild an fünfter Stelle. Weltbild. (M)



Die Motor-HJ im Gelände von Goslar, wo das 5. Reichsstreifen der Motor-Hitler-Jugend stattfindet. (Schirmer-M.)

er die Verpflegungstation. Der Materialwagen war aber bereits über alle Berge, so daß dem tapferen Schweizer keine Möglichkeit zur Weiterfahrt mehr geboten war.

Mit 42 G.-Km. auf Verfolgung

Inzwischen haben wir die Verfolgung der Spitzengruppe aufgenommen, die mit ihrem Vorsprung bald Heidelberg erreicht haben dürfte. Wir drehen auf, aber erst dicht vor Heidelberg treffen wir den Belgier Dedonder...

In Weinheim ist Geyer der Glückliche

In Weinheim erfolgt ein weiterer Spurt um die „Hakenkreuzbanner“-Prämie und hier ist Geyer der glückliche Sieger, der Wengler knapp schlagen kann. Wir können jetzt etwas ausruhen, obwohl das Tempo, wie wir am Tachometer ablesen, zur Zeit 42 G.-Km. beträgt...

Den Ausreißern auf den Fersen

Ueberraschend treffen wir schon kurz vor Heppenheim die ersten Verfolger. Der Vorsprung der Ausreißer scheint dem Feld jetzt doch bedenklich geworden zu sein, denn die Fahrt ist hier bedeutend verschärft worden mit dem Resultat, daß das Feld ganz auseinandergerissen ist...

Unsere Gedanken weilen noch bei den Fahrern. Ob die Verfolger den Rückstand bis Frankfurt aufholen können? Die gute Verfassung der Ausreißer läßt dies kaum erwarten...

Ergebn

Wett. In Paris: Italien — Un. In Bordeaux: Brasilien —

In Stuttgart: Württemberg

Gau Baden: OB Offenburg. Gau Bayern: OB Nürnberg.

Südde. Gau Baden: OB Waldhof. Gau Bayern: OB Gärth. Bayern: OB Regin.

Südde. In Ulm: 1. OB Ulm. Hebrich — C. Lara. 2. Hafen. OB Niederau.

OB Kornwestl. Union Bötting. Karlsruhe. OB Coburg. OB Seiden. Lara. Kaffel.

Südde. 1. FC Pforzheim. Pforzheim Kiel.

In Weihen: OB Weihen.

In Leipzig: OB Leipzig.

Genation. Scheinwerfer. (Cig e)

Für die Sportsportler werden monatlich auswirkende herausgegeben. Die Wirkung dieses Mittels ist sehr bemerkenswert. Die Wirkung dieses Mittels ist sehr bemerkenswert.

Darüber hinaus wird die ganze Erleuchtung der großen öffentlichen Denkmäler in Kraft. Ein werden die Hochleistungsverschiedenen besonders für das Die bereits in Schleier-Rand den noch um freie herausgehoben 30 den. Allein zu anlagen für Mann bedingt.

Setzte. Radlände.

Die deutsche. Zum zweiten. Sitzwagen. vom 1.-3. In land um die und Reichssta. hel. Benito. teite Oesterrel. schaft als drit. Kampf erstma. von den erste. fahrern kam. Mannschaft n. beiden Nation. der Einzel- u. der Italiener. schichten sind et. ger in der K. genen gewonne.

Vom Facha. Etappenfahrt. der Jergang. der (Berli. Chemnitz). chen). Weich. Keller (Schw. und Zirkat.

BfR Pfor.

Das für E. Kuffienstiel. TSW Blank. der NSDAP. teren, noch zu

Ergebnisse des Sonntags

Fußball

Weltmeisterschafts-Endrunde

Table of football match results, including 'In Paris', 'In Bordeaux', and 'In Stuttgart'.

Süddeutsche Fußballspiele

Table of German football matches from various regions.

Süddeutsche Freundschaftsspiele

Table of friendly football matches in southern Germany.

Süddeutsche Vereine auf Reisen

Table listing football clubs and their travel schedules.

Handball

Meisterschafts-Endspiele

Table of handball championship final matches.

Großer Pokalsieg des Sportverein Waldhof

Sportverein Waldhof — Verein für Leibesübungen Mannheim-Neckarau 4:2 (3:0)

Es ist eine beachtenswerte Tatsache, daß auf den Plänen unserer Mannheimer Gau... Großer Pokalsieg...

Freder, wie er der Mannschaft schon lange Jahre gefolgt hat. Dieser Siffing 3, den vor allem Mut, Schützenstoffenheit und Schick... Waldhof...

MGV Weiskfels und Leipzig im Endspiel

SD Waldhof unterlag in Weiskfels 8:5 (6:2)

MVG Weiskfels hat sich am Sonntag durch einen 8:5- (6:2)-Sieg über den SD Waldhof für das Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft qualifiziert...

Das Spiel selbst begann mit einer großen Ueberraschung. Bereits nach 2 Minuten führte SD Waldhof mit 2:0. MGV glaubte bereits an einen Sieg der Gäste...

Genaktion beim Turn- und Sportfest

Scheinwerfer-Automat für Breslau Rathaus

Für die Gäste des Deutschen Turn- und Sportfestes wird die Stadt Breslau im kommenden Monat mit einer besonderen Sensation aufwarten. Da es sich beim Sängerbundesfest herausgestellt hatte, daß die Anstrahlung der historischen Breslauer Gebäude eine große Wirkung hinterließ...

Deutsche Polizeimeisterschaften in Lubeck

Erfolgreiche Titelverteidiger / Schröder warf den Diskus 47,87 Meter weit

Der Haupttag der deutschen Polizeimeisterschaften in Lubeck wurde am Samstag eingeleitet durch eine Ansprache des Chefs der Ordnungspolizei, H-Obergruppenführer, General der Polizei Daluge...

46,55 Mtr. — Stadtsprung: 1. Rrm.-Off. Born (Lübeck) 3,70 Mtr.; 2. Cw.-W. (Weimar) 3,30 Mtr.; 3. Cw.-W. (Chemnitz) 3,30 Mtr. ... Einzel-Wettbewerb beendet...

Letzte Meldung

Radländertampfer Deutschland-Italien

Die deutsche Mannschaft für München-Mailand zum zweiten Male kämpfen die Amateur-Strahlerfahrer von Deutschland und Italien vom 1.-3. Juli auf der Strecke München-Mailand um die kostbaren Ehrenpreise des Führers und Reichskanzlers und Italiens Regierungskonze...

Bix Pforzheim-Planckstadt abgelehnt

Das für Sonntag in Pforzheim vorgesehene Aufstiegsfest zwischen Bix Pforzheim und TSG Planckstadt wurde wegen des Kreisfestes der NSDAP abgelehnt und wird an einem späteren, noch zu bestimmenden Termin nachgeholt.

nicht frei davon, so gut sie sich sonst auch schmecken ließen, was zu halten war; an den vier Treffern war nichts zu machen.

Die Mannschaften standen: SV Waldhof: Drach; Mayer; Siegel; Schneider; Peermann; Ruhn; Herbold; Vielmeier; Siffing 3; Siffing 1; Gänderoth.

Sofort mit dem Spielbeginn beschäftigten die Neckarau, daß sie ihren Kampfspekt mit dem sie in der Verbandsrunde den SV Waldhof zweimal niederkämpften, sich bewährt haben. Wiederholt kam das Waldhof in schwerste Bedrängnis...

Sie kämpften unentwegt weiter und wieder konnte nur entschlossenes Herauslaufen, von Drach Neckarau bestem Stürmer hat eine gute Schußgelegenheit bereitet. Dieringer hatte jedoch bedeutend mehr Arbeit zu verrichten...

Nach der Pause erschien Neckarau mit etwas umformierter Off. Heffner und Ruhn hatten die Posten gewechselt. Obwohl die Herinnahme des energischeren Ruhn in die Sturmmitte den Neckarau Sturm gefährlicher erscheinen ließ...

Baldhof dagegen gelang es in der 30. Minute seinen Vorprung auf 4:0 zu erhöhen. Schneider war es diesmal, der eine Ecke von links einlieferte...

Luß gelang in der 35. Minute der verdiente erste Erfolg und während in den Schlussminuten die Waldhöfer nachließen, gelang Klamm ein zweiter Treffer...

Unterbaden-Ost

Table of results for Unterbaden-Ost region.

Unterbaden-West

Table of results for Unterbaden-West region.

Goslar, wo das r-Jugend statt- (Berliner-M.) Materialwagen ne, so daß dem schreit zur Wei- ung Berfolgung der die mit ihrem erreicht haben nicht vor die- Bedenker, der- lichen Eindrüd durch das Spa- allen Dörfern den Rand jäum- markiert und Arbeitsloht- tungen ist der vorsehen muh. e Spinngruppe s Tempo mah- prung schreit zu sein. Ein Anstich an die in der Führung ist machen.

Ginliche erer Spurt um und hier ist Bengler knap- was ausdrüen. am Lachometer beträgt. Ein errät und, daß auch Mannheim d.-Am-Tempo- und der Vor- das Feld, daß hat, begrifflich, ersten Teil der esen sein, denn ter abgemessen, mehr ereignet. Der Abstrich eine, die ohne immer wieder. ung. Die fünf, wenn nicht us der Spitze ein Ausfall zu ir die Spitzen- wieder zurück der Begleitwo-

kurz vor Sep- der Vorsprung jezt doch be- die Fahrt in- mit dem Ne- nandergerissen Vorprung der verringerst hat die Nächsten, an Dann sieht sich zusammen- Hauptgruppe mmen mit lei- der Gesamt- nacht den Be- l, dem Fran- dem alten Ver- der auf der abholt sein gro- diesem Jahre teilnimmt. bei den Rad- and bis Fran- Verfassung der tten, aber mit ften, daß das bend in deut- schließlich durch wurde.

Friedrichsfeld liegt im letzten Spiel

Friedrichsfeld — Neulufheim 4:0

Am Samstagabend fand in Friedrichsfeld das letzte Spiel der Gruppe West der unterbayerischen Bezirksklasse statt.

Die Friedrichsfelder erwiesen sich bald als die bessere Mannschaft und hatten klar mehr vom Spiel. Immerhin hätten die Gäste beinahe die Führung erzielt, doch wehrte Prümmer den sehr scharfen Schuß.

Nach Wiederbeginn hatte wiederum Neulufheim die erste gute Tor Gelegenheit, doch wurde der schöne Nachschuß von Scheel abgewehrt und der Nachschuß ging diesmal über die Latte.

Karlsruher Gauliga — Bezirksklasse 1:2

Anlässlich des Kreisfestes der NSDFV fanden sich am Samstag in Karlsruher Hochschulstadion die Auswahlmannschaften der Karlsruher Gauliga und der Karlsruher Bezirksklasse gegenüber.

Hoch und klingelnd erzielten vor dem Wechsel zwei Tore für die Bezirksklassenvertretung, erst nach der Pause kam der Angriff der Karlsruher besser ins Spiel und setzte nun die gegnerische Abwehr unter Druck.

Schiedsrichter war Köhler (Sandhausen), der bei der fairen Spielweise beider Mannschaften leichte Arbeit hatte.



Minister beim SA-Gepäckmarsch

Eine Aufnahme vom 25-Kilometer-SA-Gepäckmarsch in Dresden: Nach bestandener Prüfung treffen die Minister, die an dieser Leistungsprüfung teilnehmen, am Ziele ein.

Stolzer Adler-Gieg in Le Mans

Rudge-Whitworth-Pokal für Graf Orffsch-Sauerwein

Das 24-Stunden-Rennen von Le Mans auf der alten Grand-Pris-Strecke von La Sarthe ist einer der schwierigsten Wettbewerbe für Sportwagen.

die mit 3170 zurückgelegten Kilometer den Rekord um 117 Kilometer verfehlten.

Gesamtwertung: 1. Chabert/Tremoulet auf Delahaye 335 Kunden = 317 Km. = 132,08 Km.-Std.; 2. Serrault/Giraud auf Delahaye 3143 Km. = 130,9 Km.-Std.;

Rennen zu Kreuznach

Begründungsrennen (1000 RM., 1400 Meter): 1. Rav.-Kat. 8 Salotte (St. G. Schaub), 2. Koffel, 3. Martina; ferner: Stabell, Rotentou, Wipfel, Blumenreude, Platzgrafin. Toto: 40, 19, 18, 18; 10; 2a. 5-1-1/2; 2b: 32; 10.

Dr.-Riese-Jagdrennen (1450 RM., 3400 Meter): 1. Rav.-Kat. 15 Köhler (Hrbr. v. Bockelager), 2. Wirtub, 3. Silber Salt, 4. Hofe. Toto: 70, 27, 26, 23, 17; 10; 2a. 1-1/2-2-3; 2b: 512; 10.

Preis vom Cuckelhof (550 RM., 1200 Meter): 1. Schmeers Gracels (Schmeers), 2. Florian Geber, 3. Import, 4. Double Jelt; ferner: Marmalade, Cornet, Kurni, Blumenfonta, Zegler, Stanz, Kompon, Cuipein. Toto: 215, 15, 13, 11, 13; 10; 2a. 1/2-2-3; 2b: 340; 10.

Grat-Gold-Jagdrennen (1550 RM., 1900 Meter): 1. Vt. Schwerdtfeger's Ensch (St. Schmeers), 2. Zimble Rig Jimm, 3. Gilling; ferner: Dorn, Praliner, Chra, Ruck, Ziehl. Toto: 103, 24, 21, 19; 10; 2a. 1-1/2-1-1/2; 2b: 512; 10.

Gewerbe-Preis (1000 RM., 1950 Meter): 1. Rav.-Kat. 8 Tillmicht (St. G. Schaub), 2. Waisol, 3. Solur; ferner: Kernpunkt, Cornet, Fortmaler, Glinzzeit. Toto: 15, 10, 11, 11; 10; 2a. 2-1/2-1-1/2-1/2; 2b: 48; 10.

Preis von Theobershall (1450 RM., 1600 Meter): 1. Major Edmund Silberner Pfeil (St. Hrbr. G. v. Wannenheim), 2. Freigilla, 3. Wifola, 4. Berna; ferner: Wimmenhalla, Convent, Kusterhude, Warchudt, Chifos, Sonja. Toto: 24, 12, 13, 15, 21; 10; 2a. 5-1/2-8; 2b: 72; 10.

Rölns Amateurboxer kämpften in der Kölner Rheinlandschule vor 3000 Besuchern gegen die italienische Auswahl und errangen ein Unentschieden von 8:8 Punkten.



Etwas Neues für Boxer

In einer Berliner Sporthalle wurde den KdF-Sportlern, die boxen lernen wollen, diese originale Übungsfigur zur Verfügung gestellt.

ASV Nürnberg liegt auf

ASV Nürnberg — Post SV München 3:2

Nun ist auch in der Gruppe B der bayerischen Fußball-Auffnahmspiele zur Gauliga die Entscheidung gefallen. Die ASV Neumeyer (ASV) Nürnberg schlug in einem recht harten Kampf den Post-SV München mit 3:2 (1:1) und sicherte sich damit die Zugehörigkeit zur Gauliga.

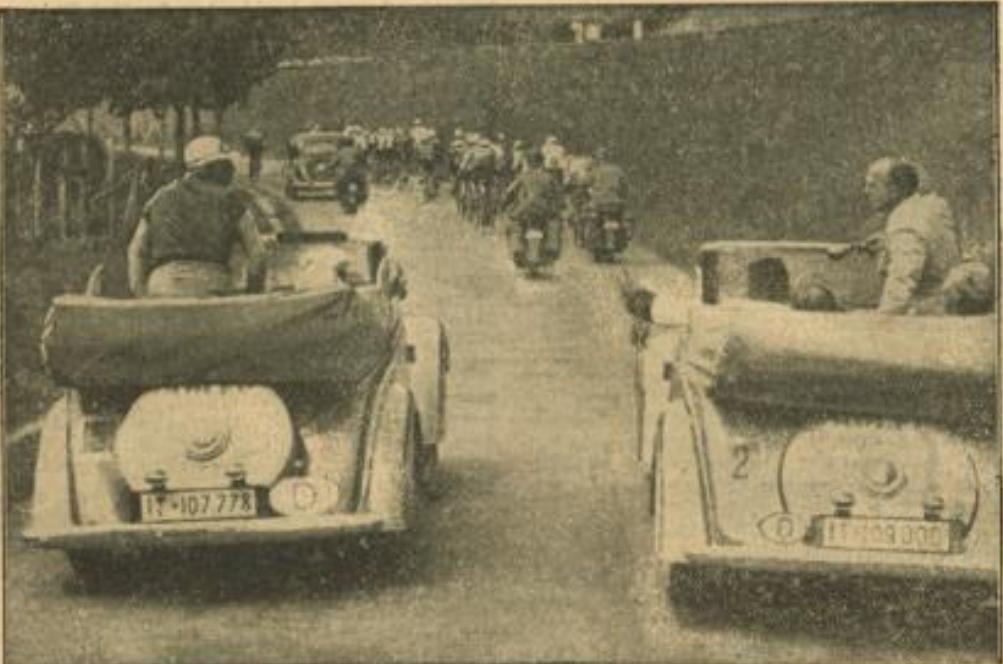
Die Tabelle:

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc.

Weißensee und Hellas!

Deutsche Wasserballmeisterschaft

Das zweite Gruppenturnier zur Deutschen Wasserballmeisterschaft begann am Samstag in Magdeburg unter Beteiligung der Gaumeister von Ostpreußen, Brandenburg, Mitte und Sachsen.



Tag um Tag fahren die Deutschlandfahrer so durch die Gau

Ein Schnappschuß von der Schwarzwalde-Tappe der Deutschlandfahrer, der auf der Strecke Furtwangen-Triburg gemacht wurde.

Sonnwendkämpfe der 66

In Bad Tölz / Der Sport am Samstag

Bei herrlichem Wetter wurden am Samstag die zweiten Sonnwendkämpfe der H in Bad Tölz fortgesetzt.

Die besten Leistungen waren in der Klasse 1 (allgemeine H) der Weitsprung von Günther (Oberabschnitt Main) mit 6,79 Meter, der Speerwurf von Köppchen (Oberabschnitt Süd) mit 56,59 Meter und das Kugelstoßen von Hartnagel (Sicherheitsdienst) mit 14,55 Meter rechts und 11,95 Meter links = 26,50 Meter.

In der Klasse der Verfügungstruppen kam Busch (H-Standarte Germania) im Speerwurf auf 46,55 Meter, Brückner (H-Standarte Germania) im Weitsprung auf 6,61 Meter und Siebert (H-Weidhandarte Adolf Hitler) im Kugelstoßen auf insgesamt 24,32 Meter (10,46 Meter rechts und 13,86 Meter links).

66-Obersturmführer H. Wolff †

Nach kurzem Krankenlager ist am Samstag in Berlin SS-Obersturmbannführer Richard Wolff im Alter von 50 Jahren gestorben.

Richard Wolff gehörte seit Jahren zu den führenden Männern des Turniersports und beschäftigte sich in Wieshof zugleich als Züchter. Als früherer Hauptgeschäftsführer der Obersten Behörde für die Prüfungen von Warm- und Kaltblutpferden wurde SS-Obersturmbannführer Wolff 1937 zum stellvertretenden Leiter der drei Obersten Behörden für Vollblutzucht- und -Nennen, für Warm- und Kaltblutzucht- und -Nennen sowie für Warm- und Kaltblutzucht ernannt.

168-Hochschulmeisterschaften

Großartige Leistungen der Amerikaner

Im Memorial-Stadion zu Minneapolis wurden am Wochenende die Leichtathletikmeisterschaften der amerikanischen Hochschulen ausgetragen. Die Leistungen in allen Wettbewerben waren trotz des schülen Wetters überragend und übertrafen die bisher in Europa erzielten besten bisherigen Leistungen um eine volle Klasse.

Der USA-Meister Ray Ralcott durchlief die 440 Yards in der geschätzten Zeit von 46,8 Sek.; für die 880 Yards war mit dem Olympiasieger John Woodruff in 1:51,3 gegeben.

Die Leistungen in den technischen Übungen standen hinter den Laufzeiten nicht zurück. So stieß Elmer Hachue die Kugel 15,76 Meter weit. Peter Zagar ließ den Diskus bei 49,9 Meter landen und Nic Rafmanic erzielte im Speerwurf immerhin 65,57 Meter.

Sinnhof lief 400 Meter in 47,3 Sek.

beim Gauvergleichskampf in Cottbus

Ungeachtet des kühlen Wetters wurden beim ersten Gauvergleichskampf, der am Samstag in Cottbus die Leichtathletik-Mannschaften von Sachsen, Schlesien und Brandenburg im Wettkampf sah, großartige Leistungen am Eröffnungstage erzielt.

Der Amerikaner Steve Dudas kletterte jetzt zum erstenmal nach seiner Niederlage gegen Max Schmeling wieder durch die Seltz. In Abhilfe (USA) schlug er den Amerikaner Young Tad Morgan in der vierten Runde 1. a.

Denkmal

Das Fachwerkjahr zu mannichfaltigen Nationalspielen

M. Leuthner, A. Gerstbrandt, G. v. Dr. H. Lübke

Frau C. v. Fril. T. Hamhorn, Fril. W. Hergelberg, L. Wolf.

Teile

Die F...

Der zweite eine gute F... Einzel der R... de 6 r a n d t... gen und verli... 9-7, mußte o... leerenheit sein... ger machte g... viele Punkte... dings nicht g... in je einem... und dann Dr... Doppel der R... Reu i h e r n... zusammen, s... de Dong-Grü... der bereinbt... zweite Satz c...

Herren-Einzel

1. Sigwart... 2. Bert 7.5, 3.5, ... 4. Schwab 11... 5. Hildebrandt... 6. Krumm... 7. K. Knebel... 8. Krumm... 9. Krumm... 10. Krumm... 11. Krumm... 12. Krumm... 13. Krumm... 14. Krumm... 15. Krumm... 16. Krumm... 17. Krumm... 18. Krumm... 19. Krumm... 20. Krumm... 21. Krumm... 22. Krumm... 23. Krumm... 24. Krumm... 25. Krumm... 26. Krumm... 27. Krumm... 28. Krumm... 29. Krumm... 30. Krumm... 31. Krumm... 32. Krumm... 33. Krumm... 34. Krumm... 35. Krumm... 36. Krumm... 37. Krumm... 38. Krumm... 39. Krumm... 40. Krumm... 41. Krumm... 42. Krumm... 43. Krumm... 44. Krumm... 45. Krumm... 46. Krumm... 47. Krumm... 48. Krumm... 49. Krumm... 50. Krumm... 51. Krumm... 52. Krumm... 53. Krumm... 54. Krumm... 55. Krumm... 56. Krumm... 57. Krumm... 58. Krumm... 59. Krumm... 60. Krumm... 61. Krumm... 62. Krumm... 63. Krumm... 64. Krumm... 65. Krumm... 66. Krumm... 67. Krumm... 68. Krumm... 69. Krumm... 70. Krumm... 71. Krumm... 72. Krumm... 73. Krumm... 74. Krumm... 75. Krumm... 76. Krumm... 77. Krumm... 78. Krumm... 79. Krumm... 80. Krumm... 81. Krumm... 82. Krumm... 83. Krumm... 84. Krumm... 85. Krumm... 86. Krumm... 87. Krumm... 88. Krumm... 89. Krumm... 90. Krumm... 91. Krumm... 92. Krumm... 93. Krumm... 94. Krumm... 95. Krumm... 96. Krumm... 97. Krumm... 98. Krumm... 99. Krumm... 100. Krumm...

Hilde 66

bei den...

Den intern... von England... neller Weise... Ducens-Club... des Frauenc... ling einen g... 8,5, 6,2-Sieg... helen Wo o... Schlußrunde... legentlich der... 11 a anerken... freigeich blieb... Sarah Pa l... 6,2 gewonnen... wartungsgem... K u f t i n d i e... ist, daß we... hengel im We... in der Worl... A u f l u e b i... meier Hudg... 6,2, 6,4 und... Chinesen R h... Ein Re war... den Under V... runde gefom...

Frankre

für die Be... treffen in der... bis 24. Juli... ersten Male... zivische Verb... tritis Joon... namhaft gem... fichtlich Petro...

Neue We

Nequiptens... in Nairo zwei... Reichgewicht... bisherige Hö... thony Terfazz... auf 145,5 Kil... ger Kadr el... gebaltene M... Mittelgewicht...

Die

um die... Schweden b... tragene Welt... durchzuführen... hatte schon Z... auch die Pol... taucht ein ne... Eigenossen in... Turnier in d... ausstellung in...

66

Samstag

am Samstag... am Sonntag...

der Klasse 1... von Günther...

Wolff... am Samstag in...

en zu den f... und beh... Richter...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

am Samstag... in...

Deutschlands Nationalspieler

Das Fachamt Tennis im DNL stellte für die...

W. Beuthner, G. Demler, E. Dettmer, R. Doh...

Krau C. Beutter-Hammer, Frä. G. Enger...

Tennisturnier Grün-Weiß

Die Kämpfe am zweiten Tag

Der zweite Tag des Turniers brachte wieder...

Die Ergebnisse:

Herren-Einzel A. Sigwart - Wehrhans 2:5, 6:4...

Hilde Sperling besiegt Helen Wills

bei den Meisterschaften in Wimbledon

Den internationalen Tennis-Meisterschaften...

Frankreichs Davispokalmannschaft

Für die Vorentscheidung um den Davispokal...

Neue Weltrekorde im Gewichtheben

Ägyptens hervorragende Gewichtheber haben...

Die Schweiz bewirbt sich

um die Eishockey-Weltmeisterschaft

Schweden hat darauf verzichtet, die ihm über...

„Eiche“-Gandhofen schaltet Stuttgart-Münster aus

Im Kampj um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft im Ringen / „Eiche“-Gandhofen qualifiziert sich im Endkampf mit K&V 95 Stuttgart um die Süddeutsche Meisterschaft

Im Kampj um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen...

Nachdem „Eiche“ Gandhofen beim Vorkampj...

Der Kampferlauf

Vantamgewicht: Vandel (M) - Kira u m

Ringer-Gäste beim VfK 1886 Mannheim

K&V Wiesental siegt auch im Rückkampf über die ersatzgeschwächten 86er

Am Samstagabend kam der VfK 86 im „Jäh...

Die sie kämpften

Vantamgewicht: Millich (M) gegen Tr u k e l...

(S). Altraum greift zu Beginn etwas lössig an...

Federgewicht: Ebert (M) - Rothendö...

Leichtgewicht: Hahn (M) - Sommer...

Mittlergewicht: Klein (M) gegen Den u (S).

Halbschwergewicht: Haar (M) - Rupp H.

Schwergewicht: Ochöle (M) - Rupp A.

Obwohl „Siegfried“ Ludwigsbafen zum Rück...

Germania Wuppertal - Siegfried Ludwigs...

Obwohl „Siegfried“ Ludwigsbafen zum Rück...

Germania Wuppertal - Siegfried Ludwigs...

Obwohl „Siegfried“ Ludwigsbafen zum Rück...

Ergebnisse:

Vantam: Wobelschl (S) besiegt Gramer v. Claus...

Ueberrauschung beim Reitturnier in Hannover

Oberwachtmeister Kanehl schaffte die schnellste Zeit und blieb fehlerfrei

Zwei mittelschwere Jagdspringen gelangten...

noversche Pferde offen ist. Die Entscheidung...

3000 beim Saarbrücker Reitturnier

Das Saarbrücker Reitturnier hatte am Sams...

Bessere Leistungen gab es in der Abteilung B...

von 2:4 der Sieg von Gandhofen sichergestellt...

Sportspiegel der Woche

vom 20. bis 26. Juni 1933

Fußball

Endspiel um die Deutsche Meisterschaft (26. 6.)...

Länderspiele:

Auswahlspiele:

Kuffelspiele (26.): Gau Baden:

Tschammerpokalspiel (3. Hauptrunde) (26.):

Freundschaftsspiele:

Handball

Endspiel um die Deutsche Meisterschaft (26.)...

Auscheidungsspiel für Breslau:

Leichtathletik

Meisterschaften von Südbaden in Reustadt a. d. R.

Meisterschaften von Baden in Karlsruhe (25.-26.):

Meisterschaften von Württemberg in Stuttgart (25.-26.):

Intern. Fest in Budapest (26.):

Hochschulmeisterschaften in Mannheim (22.-25.):

Wassersport

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

Regatten in Berlin-Grinow (Große Grünauer),

„Schlaf Herzenssöhnchen“ / Von Alfred Hein

Der herzogliche Geheimsekretär Carl Maria von Weber in Stuttgart hatte plötzlich seine Stellung verloren. In eines Tages ließ der württembergische König ihn verhaften, mitten aus der Probe zu der Oper „Silvana“ heraus, die dem jungen, ein wenig leichtlebigen Meister den ersten Ruhm bringen sollte...

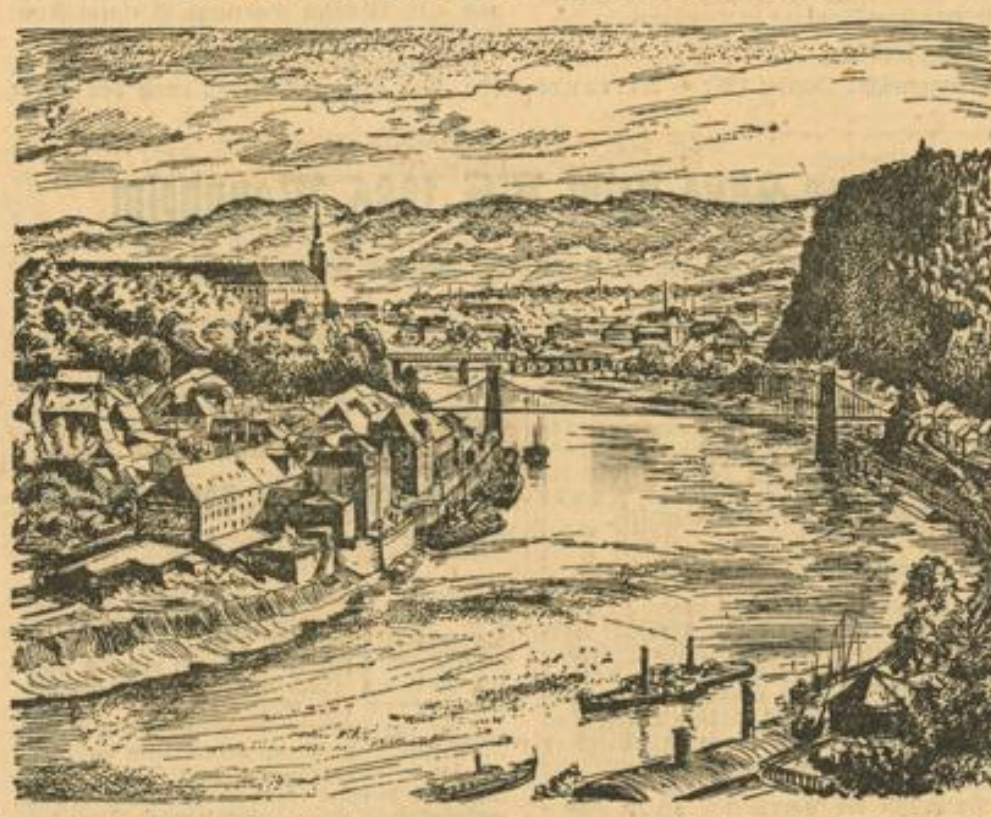
Weber nickte und winkte: „Eilen Sie! Eilen Sie!“ Der Junge brüllte noch toller als bisher. Weber hielt sich die Ohren zu. Da sah er ein Klavier, hob den Deckel von den Tasten, und in diesem Augenblick fiel Weber ein, daß ihm Diemer gestern kurz vor der Vorstellung den Wortlaut eines Wiegenliedes in die Tasche gesteckt hatte. Wichtig — da war's! Er spielt ...

Wenige Monate später schon wurde die Oper in Frankfurt am Main zur Uraufführung angenommen. Glückselig eilte der zwar Stelungslose, aber von guten Freunden im nahen Darmstadt gern als Gast Aufgenommene zu den letzten Proben, um sie selbst zu leiten. Weber war mit Sängern und den Musikern in Frankfurt sehr zufrieden; seine Oper mußte ein großer Erfolg werden. Doch am Tage der Uraufführung war der Zuschauerraum nur zur Hälfte besetzt. Die wenigen Anwesenden aber spendeten begeisterten Beifall, vor allem Karoline Brandt, der blühenden Darstellerin der Hauptrolle, deren Spiel und Wesen Weber auch so beglückte, daß er sich gleich in sie verliebte. Karoline wurde sieben Jahre später nach heißen Liebeskämpfen auch seine Frau.

„Was führt Sie zu mir?“ fragte sie jetzt mit echt französischer Herausforderung. Carl Maria sang zunächst das Lob der lähnen Luftschifferin. Stillschweigend umschmeichelt von dem lebenswichtigen Ton seiner Stimme und angenehm berührt von dem lustigen Blick der lebhaften blaugrauen Augen ließ sich die Fran-

Der Grund für den schlechten Besuch der Aufführung war, daß eine französische Luftschifferin, Madame Blanchard, am Nachmittag vor dem Opernabend auf den Mainwiesen bei Sachsenhausen ihren wunderbaren Luftballonaufstieg zeigte.

Das schöne Land der Sudetendeutschen



Das reizende Tetschen-Bodenbach (Zeichnung Reimesch-Scherl-M) Landschaftlich besonders reizvoll ist die sudetendeutsche Doppelstadt Tetschen-Bodenbach, die von der Elbe durchschnitten wird. Unsere Zeichnung zeigt links Tetschen mit dem Schloß und rechts Bodenbach mit Bahnhof und der hohen Schäferwand.

Weber eilte ratlos zu seinem Freund Diemer, der ihm die Worte zu der Oper geschrieben hatte.

„Und die zweite Aufführung fällt abermals mit dem Tag zusammen, an dem diese verrückte Madame wieder ihre Himmelfahrt machen will.“

„Ich wünschte, sie sähe zum Teufel!“ sagte Diemer. „Du mußt zu ihr gehen und sie bitten, ihren Aufstieg um ein, zwei Tage zu verschieben.“

„Gut, ich tu's!“ Also erschien Carl Maria von Weber in großer Aufmachung vor der verwegenen Luftschifferin. Vom Wirt zu ihrem Zimmer geführt, fand er nur ein dreijähriges, schreiendes Kind auf dem Ruhebett liegen und eine alte Wärterin, die es beschwichtigte.

Felix Riemkasten Kleinschmidt sucht das große Abenteuer



Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

10. Fortsetzung

Dem glücklichen Brautbesitzer machte er seine tiefe Ergebenheit vor, andeutend, daß er Besitzrechte zu achten wisse. Er ordnete ihnen dann die Hände auf den Knien, rückte ihre Gesichter zurecht, insbesondere die der Mädchen, und fotografierte sie ohne Apparat. Danach segnete er sie und verbeiratete sie feierlich, und in der ganzen Zeit ließ er verstehen, daß sein Herz gebrochen sei für die andere. Das schmeichelte der anderen ernstlich, aber ihn verfecht es nur in gruselige Laubbüdenfreude, denn weder mit der einen noch mit der anderen hätte er abends durch den Grundwald zu gehen gewagt. Ein Schlag, und hin bist du!

dem Landwein, Dalmatiner? Der Kontrag ging reibend. Brot, Speck, Wein. Es war nicht zu unterscheiden, ob es das Brot war oder der Speck, von dem insbesondere Herr Krotter nun lustig wurde. Es kann sein, daß es auch an dem Wein lag, man kann es nicht wissen. Jedenfalls lag er in dem Schnapppfad eine Schachtel mit rotem Pulver, und als der Freund und Brautbesitzer ihm von diesem roten Pulver etwas auf den Speck schütten wollte, just als der Wagen ruckelte und schaukelte, so daß es ein bißchen sehr viel Paprika wurde, auf dem Speck. Mein Gott! Er hustete und würgte. Sofort schoß ihm Wasser aus den Augen, und sein junger Freund und die beiden Freundinnen, die erst hatten lachen wollen, erschrafen bis ins Herz. Die Mädchen erhoben ein anlagendes Geschnatter gegen den jungen Mann, und alle drei starrten bangend und wartend auf den jungen fremden Gosspodar, der jetzt vom Paprika gefoltert wurde und nur noch röchelte. Wie die Wörter kamen sie sich vor.

Doktor Eijenbart seligen Gedenkens Draußen sollte träge die Landschaft vorüber. Ader, Steinfels, Busch; nur die Weite war schön, die Wohllosigkeit und das Verhaltene, und dieses Gefühl beschlich sogar den lustigen Herrn Krotter. Er hatte aber keine Zeit, sich darin zu verlieren, denn jetzt war Frühstücksstunde, und der Brautbesitzer nötigte ihn, Brot und Speck anzunehmen. Und Eliwotiwij. Oder lieber von

das war alles, mehr konnte er nicht tun. Fragen konnte er nichts, denn der fremde junge Herr verstand ihn nicht. Er konnte nur nachsehen. Eliwotiwij. Und wer kann sagen, weshalb dem jungen Herrn die Augen so unelisch glänzig herausquollen? Es konnte am Eliwotiwij liegen, aber wahrscheinlich lag es immer noch mehr an Paprika, und folglich mußte immer noch mehr Eliwotiwij eingegeben werden. Nach langer Zeit, in der Herr Krotter entfrästet auf der Bank lag und schnühte und klagte, lief der Zug im langsameren Rollen eine kleine Station in den Bergen an, und da ermannte sich der Fremdling. Er richtete sich von der Bank auf, befragte, daß der Zug hielt, und von da an aurgelie und krampelte er nur: „Hinaus! Wo eine Station ist, muß Wasser sein. Sogar an Ruhmild dachte er und an ein anderes Leben forlan; aber vor allen Dingen: hinaus! Der Zug pfliff. Aber das betraf nun ihn nicht mehr. Er wußte nur, daß er hier an dieser eisernen Pumpe das fähle, rostig einlaufende gesunde Gebirgsquellwasser zu sich nahm. Er ächzte im tiefen Lobgefühl und tat erst nach vielen langen Schlucken die Augen auf, um zu sehen, wer in aller Welt ihn da am Arm rüttelte und vielleicht wegschleifen wollte von dem tödlichen Pumpenwasser. Da erkannte er wunderbarerweise diesen Herrn Kleinschmidt. Er erkannte zugleich, daß der Zug abgefahren war, aber er sah auch, daß auf dem Bahngelände in der Sonne sein Kofferchen lag. „Bisfried!“ jappte er haunend. Den Nachnamen hatte er vergessen. Er sah ganz recht. Herr Kleinschmidt hatte im Zuge zu schlafen gesucht, er hatte durchaus nicht einschlafen können, er hatte gerast und getobt gegen dieses Verlangen der Natur, er hatte gehöhnt und gerungen, und als der Zug nun endlich einmal hielt, mitten in der Einöde, war er fertig geworden mit seinem Entschluß: „Hier heiße ich aus!“ Auf der Station sah er dann einen rennenden Menschen, es war dieser Herr Krotter, und Krotter umarmte die Wasserpumpe und ... Und soll, denn trinken konnte man das nicht nennen. Und sonst war ringsum nichts als

Gefährliche Bäume!

Kein Land der Welt hat eine solche Mannigfaltigkeit an Bäumen aufzuweisen wie Mexiko. Zehntausend Arten finden sich in seinen Grenzen. Zu den ältesten und berühmtesten Exemplaren gehören die riesigen Zypressen, die nach dem Urteil von Baumsachverständigen schon ihre erste Jugend hinter sich hatten, bevor noch Kolumbus den Bug seiner Schiffe der unentdeckten neuen Welt zuehrte. Einige dieser alterstgauen Riesen sind noch vorhanden, zum Beispiel der größte, der ungeheure „Baum von Tule“, der als drittgroßter der Welt gilt. Dieser Baum ist 43 Meter hoch und hat einen Umfang von über 30 Meter. Jwanzig Menschen können ihn kaum mit ausgebreiteten Armen umspannen. Die Zweige haben eine Spannweite von 45 Meter. — Der traurigste Baum von Amerika ist wohl der „Baum der bösen Frau“; sein Stamm und seine Äste sind unbewachsen und verschlungen, offenbar durch das eigene Gift zerstört und verkrüppelt. Tatsache ist, daß sich jeder, der diesen verhängnisvollen Baum auch nur berührt, unfehlbar Fieber, Hautvergiftungen und andere, oft unheilbare Krankheiten zuzieht. — Der seltsame „Dynamitbaum“, der nicht sehr hoch, aber sehr breit ist, trägt die Aufschrift „Gefährlich“. Seine Früchte sind symmetrisch gerippte, dünnhäutige Kürbisse vom Umfange einer großen Orange und explodieren, wenn sie reif werden, mit verblüffender Heftigkeit. Wer in den Bereich der umhersiegenderen Stücke gelangt, kann arg verletzt werden. Aus diesem Baum wird Strichzinn gewonnen. — Die kleine, runde Frucht des Chicocapote-Baumes ähnelt sehr der irischen Kartoffel, hat aber einen unbeschreiblich köstlichen Wohlgeschmack, der ein wenig an reinen Alkoholder erinnert. Sie verdirbt leicht und bildet eine Lieblingsfrucht des Volkes, dessen alte Legenden behaupten, daß diese Frucht und nicht der bekannte Apfel eigentlich alles Unheil im sagenhaften Garten Eden angerichtet hat. Die vorstehenden Schilderungen stellen einen kurzen Ausschnitt aus einem Aufsatz von Edart Klein dar, der in der Juniheft von „Westermanns Monatsheften“ unter dem Titel „Bäume, die man nicht kennt“ veröffentlicht wird.

Wiederentdeckung von Kunstschätzen in Spanien

Im früheren Spanien wurden zahlreiche Kunstwerke an abgelegenen Plätzen, namentlich in Klöstern, aufbewahrt, so daß von ihrem Vorhandensein oft nicht einmal etwas bekannt war. So konnte jetzt im Kloster de la Encarnacion bei Madrid ein Bild der Heiligen Familie entdeckt werden, das vermutlich Leonardo da Vinci oder sein Meisterhülfer Quini zugeschrieben ist. Der zweite Fund ist ein Bild aus Greco's zweiter Periode, den Hl. Andreas und den Hl. Franziskus von Assisi darstellend. Franziskus von Assisi hält seine Hand ganz nach Greco-Art auf der Brust und erinnert damit an die Figur, die auf dem Entierro del Donde in Orpaz abgebildet ist. Eine weitere wertvolle Entdeckung ist eine Seite aus den Vokentnissen des Hl. Augustinus, vermutlich aus dem 6. Jahrhundert stammend. Es ist der Schlussteil des neunten und der Anfang des zehnten Buches. Als vierte Entdeckung ist ein Gemälde aus der Spätzeit Greco's zu nennen. Es ist eine „Adoracion de los Pastores“ und erinnert stark an ähnliche Greco-Bilder, die sich im Besitz des Prado und des Metropolitan-Museums in Newyork befinden. Abgesehen von den Ausmaßen dieses Werkes sind die Farben ebenso prächtig wie auf den Bildern der vorgenannten Museen.

gottverlassene Einsamkeit. Kahle Ämnen, Höhenluft, eine riesige Fernsicht, dann dieses Stationschen hier, drei Güterwagen und der Bahnhofsbaubau. Nach der Feststellung, daß Krotter keineswegs von Krankheit oder Tod bedroht war, ließ Herr Kleinschmidt ihn an seiner Wasserpumpe liegen, verachtete ihn sogar und gönnte ihm alles. Er dachte jetzt an sich und an sein Schlafbedürfnis. In der Bahnhofswirtschaft mochte er nicht übernachten. In einer Mulde dicht am Bahndamm hatte er ein Haus gesehen, das wie ein Gasthaus ausah. Jrgend jemand trug ihm den Koffer nach, er aber sah vor allen Dingen nur das Gasthaus, und durch die Wände hindurch sah er sogar das Bett, das auf ihn wartete. Es sah hier weder gut noch nobel aus, aber das befürmerte ihn jetzt nicht. Eine häuerliche, ernste Frau trat ein. Herr Kleinschmidt sagte, nahe am Weinen, daß er nichts als ein Bett wolle und nichts zu essen, nur ein Bett zum Schlafen, barmherziger Gott, auch wenn es jetzt erst zwei Uhr mittags ist!

Nachtlager am hellen Mittag gesucht

Die Frau sah ihn lachsend und aufmerksam an. Sie wechselte Blicke mit dem Kofferträger, und dann fragte sie Herrn Kleinschmidt: „Aber er ahnte jetzt schon, daß hier in diesem Dorfe niemand Deutsch verstand. So war es. Er nahm die Kraft zusammen, die er noch in sich ausstreben konnte, und redete in Zeichen. Aber das wiederum wagte niemand zu verstehen. Schlafen gehen? Um zwei Uhr mittags? Die Frau ging weg und holte eine Matze, die barfüßig aus dem Stall kam. Aber schließlich bekam er doch sein Bett. Es stand mit einem anderen Bett lach in einem kalten Raum unter dem Dach, und während er sich drinnen auskleidete und dabei fast wimmerte vor Müdigkeit, standen draußen die Wirren und die Matze und der Kofferträger, und alle drei fürdrückten sich und besprachen den Fall, denn ein Mensch, der hier in der Debe aufsteigt, um sofort ins Bett zu gehen, der muß krank sein oder im Geiste nicht richtig.“ (Fortsetzung folgt.)

Leb Lewis ist all dort auf dem Goldrun er möge schäze gekosten Geld nicht zufas er auf billige „Blüdselb“ los So führte er glerdampfer au nur 12 irre an lische Staatsan werden sollten. Leb das Leben die ste Ode, Er versuchte über Bord zu wasser um sich ein jellfamer al zeugt war, das fterden verfol auf, nachzuzele banden seien. Franke sofort bis in die früh auf einem Irre

Kann ein E

Wenn man se ermahnt man j die lebhaftte P von violett bis wechselt. Es wa einem englische erns glückte, de Als man den in einem Bassi Die neue Schale weiß, so daß u sind sprechen Millionen Hum dino hat man b jenen Fischer b zu machen. Den dah in jenem G Hummern lebt.

Möbe

Ablengelühr Jahre bestel Verkehrslag günstigen B sofa Näheres dan Treuhänder Mannheim, K

Hühr

und Hornhaut könn und schmerzlos er Fußgeschäften erl Tube RM.-60. Sich lung. Als

Sich

Heimgelke allen Bekann W am 16. Juni Leiden versc Feuerstatute für die erwies M h m.-N

W

agen wir un reichen Kranz für seine tro ihre liebevoll M a n n b

W

Pir die schweren Ve

M

Unerwart vorbereit ein Bruder, Schu

J

Mhm.-N

Die Bee

friedhof aus.

12 Irre an Bord

Zed Lewis ist einer jener Männer, die überall dort auftauchen, wo der Zufall einen neuen Goldbrun ermöglicht, wo man auf neue Goldschätze gestoßen ist. Aber Zed hält außerdem sein Geld nicht zusammen und muß meist sehen, wie er auf billige Art und Weise zum nächsten „Bluffsied“ kommt.

Kann ein Hummer ein Albino sein?

Wenn man sonst den Hummer schildert, dann erwähnt man zuerst einmal seine harte Schale, die lebhafte Farbe der festen Außenhaut, die von violett bis zu grün oder orange hinüberwechelt. Es war also eine große Sensation, als einem englischen Fischer der Fang eines Hummers glückte, der eine sehr helle Haut aufwies.

Die Robinsons im Nordatlantik

13 Inseln, die nur einen Bewohner haben / Der Einsiedler mit dem Golfplatz

St. Kilda heißt eine kleine einsame Insel im Nordatlantik, etwa 100 Meilen von der schottischen Küste entfernt, die von der britischen Regierung vor zwei Jahren entleert wurde. 36 Menschen lebten hier, die, nachdem sie eine endlose Sturmperiode vom Festland wochenlang abgeschnitten hatte, um ein Paar verhungert wären, wenn man sie nicht noch im letzten Augenblick durch ein Motorschiff gerettet hätte.

Die Volkszählung gemacht wurde, zeigt, daß die Insel Right mit 90 000 Menschen die größte Einwohnerzahl aller dieser Inseln aufzuweisen hat. Ihr haben 13 britische Inseln gegenüber, die nur je einen einzigen Bewohner haben. Das sind die modernen Robinsons, die der Welt den Rücken gekehrt haben.

Krobile mit dem Hammer erschlagen, glaubte man ihm nicht. Er wurde sogar als Betrüger hingestellt, nachdem sich noch ergab, daß die von ihm angeblich beherrschte Sprache der Papuas eine glatte Erfindung war, die seinem eigenen Gehirn entsprang.

Heute allerdings muß man zugeben, daß jener Louis de Rougemont vermutlich doch ein großer Abenteuerer war, der die Ergebnisse eines Robinson Crusoe, eines Kapitän Cook in sich vereinigte. Er wurde als Vertensfischer mit seinem Schiff an der Papuaküste auf den Strand geworfen, rettete sich später auf eine kleine Insel, wo er Jahre hindurch allein mit seinem Hund lebte.

Jetzt liegen zahlreiche Filmaufnahmen aus den Papuagebieten vor, durch die bewiesen wird, daß der Mensch wirklich mit einiger Übung imstande ist, auf einer Schildkröte zu reiten und so große Strecken zurückzulegen.

Der Scheidewettlauf des Walter Wood

Walter Wood hatte vor rund einem Jahr einmal einen ungedeckten Scheck gezogen, von dem er allerdings wußte, daß er erst nach 48 Stunden als Laßschrift auf seinem Konto erschien.

Auf diese Weise erreichte er, daß bei der Belastung seines Kontos mit dem gezogenen Scheck von gestern der einbezahlte Betrag von heute als Deckung vorhanden war. Dieses Manöver mußte er natürlich endlos fortsetzen. Er schrieb im Laufe eines Jahres, um die Angelegenheit immer in Ordnung zu halten, nicht weniger als 12 000 Schecks aus. Auf seinem Konto war immer Bewegung, aber es war nur eine Scheinbewegung.

Der Reiter auf der Schildkröte

Als vor vielen Jahren ein gewisser Louis de Rougemont in England auftauchte und in einem Vortrag vor der British Association behauptete, er sei auf Riesenschildkröten geritten und habe

Möbel-Geschäft
Alteingesührtes Möbelgeschäft, ca. 35 Jahre bestehend, mit Haus, in guter Verkehrslage, Umstände halber zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Zwei Neubau-Einfamilien-Häuser
Einselgebäude 12.500,- 800,- bei etwa 4-5000 RM Eigenkapital, 5 Zimmer, Küche, Bad, Sommerveranda etc., in allerbest. Wohnlage.

Kraftfahrzeuge
AUTO-TRAUSCH
4sitze, DKW, Wende, Cabrio, m. Motor, 1100 cc, 1000 cc, 10 B, 11 B, Verbr., 60 000 km, Motor, vollständig, gegen

Für Selbstfahrer
Leih-Autos
P 7, 18, Planken
Auto-Schwind - Fernruf 28474

Offene Stellen
Sänger, bestellte
Stenotypistin
von Mannheim-Gröbberlei per sofort gesucht. Bewerbungen unter Nr. 100130 VH an die Expedition des Blattes etc.

Hühneraugen
und Hornhaut können Sie jetzt rasch, sicher, bequem und schmerzlos entfernen. Nehmen Sie das in allen Fachgeschäften erhältliche unfehlbare „Sicherweg“.

Eigenheime
In Heppenheim/Beßel, u. and. Orten in guter Lage werden zu sehr günstigen Bedingungen 1- und 2-Familienhäuser mit groß. Gart. erbli., unterh. werden bei an Baugesellschaft Mannheim/Gröbberlei, Nr. 10, 7.

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
gegenüber der Bräse

Auto-Verleih 48931
Kilometer & Pfennig
an Selbstfahrer, Gewähr, Lizenzen, Nr. 1

5 bis 6 Maschinisten
die nachweislich mit der Führung von Dampf- od. Dieselloks vertraut sind, für eine auswärtige Baustelle zu sofort gesucht. Eilangebote erbitet: Fenner & Sax, Bauunternehmung, Niederlassung Mannheim, Drainsstraße 27. Fernruf 524 11.

Wilhelm Kuntz Zimmermeister
am 16. Juni 1938 nach einem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden verschieden ist. Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Feuerbestattung in aller Stille statt. Für die Kranzspenden sowie für die erwiesene Anteilnahme danken wir auf diesem Wege herzlichst.

Café-Restaurant
m. Weisang, U 3, 19.

Victoria
b. (schon vollendet) 200er 555-Completz sofort ab Raar (Lieferbar! Mühl. Teilzahl. Bez.

Artur Bernhard, Schwenzingen
Mannheimerstr. 42. Fernruf 296. Alle vorz. der NSU Reparaturwerkstatt.

Mädchen
Schöne, freundliche
4 Zimmer und Küche
per 1. oder 15. August 1938 in der P. Os- od. R-Chestraße, von ruhigen Eltern gesucht. Angebote mit Nr. 6036 an den Verlag des Blattes.

Herbert Jacobs
sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie dem Herrn Pfarrer Bach für seine tröstlichen Worte und den Dikonissenschwestern für ihre liebevolle Pflege.

Mietgesuche
Wünslicher Badler sucht 2 Zimmer und Küche in aut. Hause bis 1. September 1938. Knack, unt. 6070 an d. Verlag d. B.

Opel Olympia-Limousine
4tür. in oberstd. Zustand, ausd. erkl. Hand sofort zu verkaufen. Wfrtag, Fernruf 400 38, an den Verlag d. B.

kein großes Rätselraten
wo Sie hingehen wollen, die Vergnügungsanzeigen im HB sagen es Ihnen

Zu vermieten
Breite Straße, K 1, 5 b, 1 Trepp. hoch:
4 Zimmer u. Küche
mit Heizung, auch als Büro geeignet, sofort bezugsbar, zu vermieten. (39 297 B)

Familien Alb. Jacobs und Müller
In tiefer Trauer

Statt Karten!
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder, Schwarz, Neffe u. Onkel
Feldwebel
Erwin Fischer
in treuer Dienstleistung als Bordfunker am 16. Juni tödlich verunglückte.

Meine Stellung
Bei der Friedrichshafen, Hebringerstr. 3, 1. Obergesch., sehr schöne
8-9-Zimmer-Wohnung
Sonderbedingung u. Warmw. für Kost od. Büro geeignet, per 1. Sept. zu vermieten. Räder: 2-3 Zimmer-Wohnung mit einz. Bad, an nur einm. Räder sofort zu vermieten. Preis 48.- M. 930, H 7, 21, bei 411 (8071)

Todesanzeige
Unerwartet verschied nach kurzem, schwerem Leiden wohl- vorbereitet am Freitag abend 1/8 Uhr mein lieber Gatte, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr
Johann Menzel
Mm.-Neustheim (Dierstr. 13), 20. Juni 1938.

Unser heutiges Filmprogramm:

ALHAMBRA 7, 23 - Pianken
 Heute letzter Tag!
 Ein Weiterfolg!
Eleanor Powell • **Robert Taylor**
Broadway-Melodie 1938
 Anfangszeit: 8.30, 10.50, 12.50 Uhr

SCHAUBURG K 4, 5 - Bratte Straße
Heiratsschwinder Ein spanischer ausgezeichnet-
 Kriminallim mit
HARALD PAULSEN
 Letzte Tage! Anfangszeit: 8.30, 10.50, 12.50 Uhr

SCALA Meerfeld-
 Straße 56
 Heute letzter Tag!
Der unmögliche Herr Pitt
 Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
 Anfangszeit: SCALA: 8.30, 10.50, 12.50
 CAPITOL: 8.30, 10.50, 12.50

Des großen Zuspruchs wegen **nochmals 4 Tage**
 Am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jeweils um 8, 9 und 10 Uhr, im Deutschen Haus C 1, 10-11 (früher Kaufmannshaus) zeigen wir den selbstverfilmten Hausbau und Töchter Mannheims **nochmals das schon angezeigte**

ZUSCHNEIDEN

von Schnittmalern nach einer spielend leichten und billigen Methode.
Passend auch für stärkere Figuren. Brillen nicht vergessen!
 Unkostenbeitrag 20 Pf. Einmaliger Besuch übergenü.
 Der goldene Schnitt, Hamburg. Kein Kursus, kein Unterricht!
 Lg.: P. Meisterhocht

Volkes Bodo Unser Stammhalter
 ist angekommen
Feitz Gumbel u. Frau Karola
 geb. Mess

Mannheim, den 18. Juni 1938
 Liebigstraße 6, z. Z. Luisenheim



Paß-Bilder
 4 Stück
50 Pfg.
 Foto-Feige, K 1, 5
 Sonntags geöff. Breite Str.

Die neuen Matjesheringe sind da!
 Mit neuen Kartoffeln sind sie eine Delikatessel
Stück 17 Pfg.
 ferner empfehlen wir:
 ger. Seelachs . . . 250 g **22 J**
 ger. Seeaal . . . 250 g **40 J**
 ger. Goldbarschfilet 250 g **31 J**
Mannheim - S 1, 2
 Fernsprecher 25913
Fisch Spezial-Geschäft

Dr. Wilhelm Rittermann
 Hauptredakteur: Karl M. Ganevler. — Obst vom Rhein:
 Schmalz Wühl (in Urlaub). — Verantwortlich für Nach-
 richtendienst: Helmuth Wühl (in Urlaub); Vertretter: Wül-
 helm Wühl; für Anzeigen: Karl M. Ganevler; für Werbe-
 werbung: Friedrich Karl Gans; für Redaktions-
 stunden und Unterhaltung: Helmuth Wühl (in Ur-
 land); Vertretter: Dr. Hermann Knoll; für den Deutlich-
 keit: Fritz Gans; für Postales: Friedrich Karl Gans;
 für: Sport: Julius G.; Vertretung der Kasse: Dr.
 Helmuth Wühl; für Belag: Dr. Hermann Knoll und
 Dr. Gans; für die Bilder die Verantwortlichen, Wül-
 helm Wühl, Dr. Hermann Knoll, Berlin-Tablitz,
 — Vertretter: Schriftleitung: Hans Wolf Reichard, Ver-
 lag SW 68, Charlottenstr. 82. — Sprechstunden der
 Schriftleitung: täglich von 10-17 Uhr (außer Mitt-
 woch, Samstag und Sonntag). — Nachdruck sämtlicher
 Artikel ist verboten.
 Druck und Verlag: Gantenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH,
 Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwirth, Mannheim.
 Sprechstunden der Verlagsabteilung: 10.30-12 Uhr
 außer Samstag und Sonntag. — Fernsprecher:
 für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.
 für den Anzeigenteil: Sammel-Nr. 354 21.
 Seit neuen tschechischen Verordnungen: Gesamtanfrage
 für 3. Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim
 Nr. 2, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. — Die Anzeigen
 für 3. Ausgabe A Morgen und Abend erscheinen gleich-
 zeitig in der Ausgabe B.
 Ausgabe A und B Mannheim über 41 350
 Ausgabe A Schw. . . über 600
 Ausgabe B Schw. . . über 600
 Ausgabe A Schw. . . über 6 350
 Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 950
 Ausgabe A Schw. . . über 500
 Ausgabe B Schw. . . über 500
 Ausgabe A Schw. . . über 3 200
 Ausgabe A und B Weinheim über 3 700
 Gesamt-D.H. Monat Mai 1938 über **52 000**

Sie gefallen immer!
 wenn Sie gepflegt sind. — Meine viel bewährten Methoden werden auch Ihnen zuzagen.
Erfolgreich - Billig!

P. Pomaroli
 arzt. gepr.
 L 12, 14 Höhe Bahnhof
 Fernruf 27430

Massage, Höhenmassage
 Hand- und Fußpflege

TANZ Schule E. Müller, Weinheim, Hauptstr. 98
 Priv.-Wohn, Sophienstr. 8, beginnt Tanz-
 kurs im eigenen Saale am Freitag, den
 24. Juni, um 20.30 Uhr. — Einzel-
 stunden u. Anmeldungen jederzeit!

Der Mensch trinkt 25000 Liter Flüssigkeit!
 Mit 70 Jahren hat man diese Menge tatsächlich geschafft. Und da soll es gleichgültig sein, was man trinkt? Bestimmt nicht! Wer sein Leben lang „Kaffee-Schwartzbier“ trinkt, hat sich einen wahren Genuss geleistet. „Kaffee-Schwartzbier“ ist ein seit Jahr-
 zehnten bekanntlicher und schmackhafter Stärkungstrank. Wenn Sie das außergewöhnliche Aroma dieses herb-
 würzigen Bieres morgen kosten, wird es wohl auch Ihr täglicher Hausstrank werden. — Generalvertreter: Karl Köhler, Seidenheimerstr. 27. Ruf 431 66.

STETTER Das Spezial-
 Das große Nachfolger-
 geschäft für
 Damen- und Herrenkleider-Stoffe
 Marktplatz 22/6

AUTOBUS-Gesellschafts-Reisen

7 Tage Kappelrodeck	RM 44.—
7 Tage Konstanz—Feldberg	RM 74.50
7 Tage Nesselwang—Tirol	RM 58.—
6 Tage Berchtesgadener Land— Großglockner—Tirol	RM 89.50
2 Tage Verdun	RM 31.—
4 Tage Flandern (Ypern—Ostende)	RM 64.—
8 Tage WIEN—BUDAPEST	RM 139.— + RM 17.— Budapest

Ablahrt jeden Sonntag
 mit Fahrt nach Luzern
 Abfahrt alle 14 Tage sonntags
 Abfahrt 3. 7. 17. 27. 31. 7. 1938
 am 26.6. (Eilmeld.) Weiter a. 7.8.38
 Abfahrt 11. 7. 12.9. 1938
 Abfahrt 18. 7. 18. 8. 1938
 Preise einschließl. Unterkunft und voller Verpflegung.
 Heidelberg-Str. u. Bergbahn AG. Ruf 5641

Warum
 gerade den
**Senking-
 Gasbackherd**
 das ist a. Vert.

Reber
F 5, 5

das bedeutendste
 deutsche Spezial-
 geschäft a. Platte
 größte Auswahl in
 sämtl. geborgenen
 Marken-Tabaken
 Sonder-Abteilung
 t. Wiederverkäufer.

Amtl. Bekanntmachungen der Stadt Mannheim

Berufverigerung
 Im unterem Verfertigungsamt —
 Ottomaria Platz des 30. Januar Nr. 1
 — findet am folgenden Tag öffent-
 liche Verfertigung veränderer Plan-
 über gegen Veräußerung statt:
 a) für Fahräder, Fotografieapparat,
 Kasse, Nähmaschine, Nähstuhl, Schu-
 he und dergl.:
 am Dienstag, 21. Juni 1938;
 b) für Kasse, Nähmaschine, Nähstuhl,
 Schu- und dergl.:
 am Donnerstag, 23. Juni 38,
 Beginn jeweils 14 Uhr (Anstiftung
 15 Uhr).
 Bildl. Reimart.

Arbeitsvergebung
 Kleinarbeiten mit Wasserlieferung
 für Neubau Rath. Bürgerhäuser F. G.
 Köbber, Haidstr. D. 5. 1. 2. Stad.
 von 8-12 und von 15-17 Uhr, wo
 Nachvergabenbedürfnisse, form-
 ular, erhältlich sind und die Be-
 stimmungen auflegen. Einreichungs-
 termin: Montag, den 4. Juli 1938, 10.00 Uhr.
 Rathaus N. I. Zimmer 124. Zufahrt:
 Freitag: bis 2. August 1938.

Verschiedenes

Wir übernehmen laufend Aufträge in hand- und maschinengeformten Graugußteilen
 roh, bearbeitet und auch email.
 Angebote unter Nr. 40 416 W 8
 an den Verlag dieses Blatt, erb.

Warnung!
 Warnen hiermit je-
 demmann, meiner
 Frau Veräußerung
 oder Veräußerung,
 wenn ich keine
 in der Hand, da ich
 für meine auf-
 komme. (404138)
**Karl Klein,
 Wallstadt.**

**Nah- u. Fern-
 Umzüge**
W. Hennig
 Gartenfeldstr. 6
 Fernruf 500 76.

Möbel-Ladung
 Richtung Feldberg
 für Sonntag 21.11
gesucht.
 Paul Vogl H 7, 36
 Fernruf 223 34.
 (40 419 8)

SIEBERT
 Der
 Herrenschneider
Augusta-Anlage 12
 Ruf 41415

UFA-PALAST
LETZTE TAGE!
Rätsel der Urwaldhöhle
 Ein Forschungs-Großfilm
 Regie: Schulz-Kampfenkel
 Anf.: 8.00, 10.30, 12.50, 3.30. Für Jugendl. zugelassen

National-Theater Mannheim
 Montag, den 20. Juni 1938:
 Vertreibung Nr. 360. Riech R Nr. 27.
 1. Sonnermiete R Nr. 14
 Mein Gefährt von Räte Dietrich
 und Zug Walter Müller heute abend
 an Stelle von „Wasop“ die
 komische Oper
Der Barbier von Sevilla
 von Rossini
 Ruf 41415
 Zeitung: Generalmusikdirektor
 Karl Elmendorff,
 Anfang 19.30 Uhr.

Zu verkaufen

**1 Schrank-
 Nähmaschine**
**1 versenkbare
 Nähmaschine**
 neu, billig zu
 verkaufen —
Steinbach,
 Schwetzingenstr. 109
 Mannheim

**5 zierliche
 Schlafzimmer**
 3jährig, mit
 Bett, 180 cm m.
 Tisch, 180 cm m.
 Stuhl, 180 cm m.
 Kommode
 Preis, 180 Br. m.
 Bett, 180 cm m.
 Tisch, 180 cm m.
 Stuhl, 180 cm m.
 Kommode
 Preis, 180 Br. m.
 Bett, 180 cm m.
 Tisch, 180 cm m.
 Stuhl, 180 cm m.
 Kommode
 Preis, 180 Br. m.
 Bett, 180 cm m.
 Tisch, 180 cm m.
 Stuhl, 180 cm m.
 Kommode
 Preis, 180 Br. m.

Parkett-Fußböden
 in allen Holzarten
 Neuverlegung - Reparaturen
 abheben - abziehen
F. W. Schmitt
 Weidenstr. 18 - Ruf 435 09

Der Schneider
 am
Friedrichsring

Kapok - Matratzen
 (Schlaraffia) in großer Auswahl,
 sowie Aufbetten von Matratzen
 aller Art zu billigen Preisen!

Polsterwerkstätte LUTZ
 Ratenzahlung!
 Fernruf 518 57 **Jetzt U.G.**

Der kluge Mann
 baut vor und nimmt bei höchstem
 Publikum Dr. Burdard's Bild- und
 Fernreinsaug-Betrieb, denn die Wir-
 ken prompt und mittel 50 C 24 85 J.
 — 120 Bild 1.80 M.

Friedrich Weber
 Werderstraße 1 / Fernruf 42976
Neuer Laden: Friedr.-Karl-Str. 2
 im Hause Motorradhandl. Schweizer
Tapeten
 in großer Auswahl. Übernahme
 sämtlicher Tapetierarbeiten

Biedermeier-Zimmer
 Oelgemälde, Bronzen, Zinn,
 silb. Bestecke, Vasen verk.
A. Stegmüller, Versteigerer
B 1, 1 Fernruf 235 84

**Frischdampfende
 Kilowäsche — Stärkewäsche
 Gardinen- Wäscherei und -Spannerai**
Wäscherei Edelweiss Weinheim
 Alb. Dauring
 Annehmliche Mannheim: Blump, Werlachstr. 9
 Ruf Mannh. Nr. 28136 / Ruf Weinh. Nr. 228

**Neuenfertigen - Aufarbeiten
 und Modernisieren sämtlicher
 Polsterwaren und Matratzen**
 gut und preiswert durch
Meister Berg
 Ruf 40324
 Schwetzingen
 Straße 128
 Ehestanddarlehen, Kinderbeihilfe
 Beamtenbank zugelassen

Verschiedenes

Umzüge
 Möbel-Transporte
 Sacorum
 Paul Vogl H 7, 36
 Fernruf 223 34.

**Schreibe
 geräuschlos
 mit
 CONTINENTAL
 SILENTA**
 J. Bucher
 MANNHEIM-L 12
 101.24.228
 Verlangen Sie unver-
 mindliche Vorführung

**Sauerstoff-
 Medizinen-
 Bernebler**
 „Träger“, preisw.
 zu verkaufen.
 Anzucht, Kästchen,
 Schulhefte, 10.
 (8537)

**Wannschö, zu verk.
 mög. Nickelherd
 Kleiderdrank
 verjäh. Campen**
 Anzucht. (8560)
 Max-Vogelstr. 25
 1 Treppe aufst.

Wanzen
 vernichtet 100%ig
Wanzen
 mit Brut!
 Kein Ausschuteln
 Kein Auspulvern
 Kein Über Gusch
 Kein Mobilarschaden
 Ministeriell
 konzessionierter Betrieb
Lchmann
 Staatlich geprüft.
 Hafenstr. 4
 Tel. 23568
Zugelassen
Schwarze Käse
 in ca. 1/2 Liter
 L 13, 24, partr.
 (8534)

**Bartlett-
 Boden**
 ca. 70 cm, billig
 zu verkaufen.
 Weber, P 7, 22.
 (40 415 8)

**Fahrräder
 gebraucht**
 10 15 20 25 30
 A. große Auswahl
Praffenhuber
 H 1, 14.

**Fahrräder
 gelötet u. gemulrt**
RM. 35.- 38.-
42.- 45.- 48.-
 Mehr, hundert stehen
 zur Auswahl
 Besondere Teilzahl.
 Alle Räder werden in
 Zahlung genommen.
Doppler
Mannheim
J 2, 8

**Eisenschine
 Konservator**
 zu verkaufen, Rest
 Weinheimstr. 3.
 (8537)

**Kinderwagen
 17.95 29.- 49.-**
 Nähmaschinen
 neu, mit Garantie
 95.- 115.-
 Schrank, 175.-
 gebraucht 20.- 25.-
 Zahlungsverleitet.
Endres, Neckarau
 Schulstr. 33

Wanzen
 vernichtet 100%ig
Wanzen
 mit Brut!
 Kein Ausschuteln
 Kein Auspulvern
 Kein Über Gusch
 Kein Mobilarschaden
 Ministeriell
 konzessionierter Betrieb
Fa. Münch
 Inh. H. Singel
 Staatlich geprüft.
 Mannheim, Wadeststr. 2
 Ruf 273 93

Einzelzimmer
 Gutmöbliertes
Zimmer
 mit flecht, Bett, u.
 Bad, an Fern u.
 in der besten
 Hochhauslage
 Nr. 25 2 Treppe,
 (8578)

**Möbl. Zimmer
 zu vermietet**
 Schön (8579)
möbl. Zimmer
 1-2 Bett, zu ver-
 mieten. Bestrenn-
 anstrich, 12, 1 T-
 Räder K-5-Schule

Möbl. Zimmer
 in gut. Hause am
 L. 10, zu vermieten.
 L 11, 24, partr.
 Schön (40 4226)
möbl. Zimmer
 nur an Fern u.
 in der besten
 Hochhauslage
 K 1, 22, 2 Tr. II
 Zentrum
T 6, 25 13 Trepp.
 Schön möbliertes
Zimmer
 mit flecht, Bett, u.
 Fernruf 265 42.
 (40 410 8)

Wandspiegel
 in großer Auswahl.
 K 1, 22, 2 Tr. II
 Zentrum
T 6, 25 13 Trepp.
 Schön möbliertes
Zimmer
 mit flecht, Bett, u.
 Fernruf 265 42.
 (40 410 8)

Wandspiegel
 in großer Auswahl.
 K 1, 22, 2 Tr. II
 Zentrum
T 6, 25 13 Trepp.
 Schön möbliertes
Zimmer
 mit flecht, Bett, u.
 Fernruf 265 42.
 (40 410 8)

Wandspiegel
 in großer Auswahl.
 K 1, 22, 2 Tr. II
 Zentrum
T 6, 25 13 Trepp.
 Schön möbliertes
Zimmer
 mit flecht, Bett, u.
 Fernruf 265 42.
 (40 410 8)

Wandspiegel
 in großer Auswahl.
 K 1, 22, 2 Tr. II
 Zentrum
T 6, 25 13 Trepp.
 Schön möbliertes
Zimmer
 mit flecht, Bett, u.
 Fernruf 265 42.
 (40 410 8)

**Beleuchtungskörper-
 Großhandlung**
BRAUN UND KELLER
 Mannheim D 7, 18
 Fernsprecher Nr 80015